

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **55 (1946)**

Heft 8

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Pos-
tämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gurtengasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr



Fünfundfünfzigste
Jahrgang

Cinquante-cinquième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement d'un an, 15 fr.,
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gurtengasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie. S. A., Bâle.

Mehr „souplesse“ in der Preiskontrolle

Jedes Jahr, wenn das Zentralbureau an die Herausgabe des neuen Hotelführers schreitet, pflegen bei ihm zahlreiche Gesuche um Einreihung von Hotels in eine höhere Preiskategorie einzugehen, d. h. Gesuche um Neufestsetzung der Minimalpreisen für Zimmer, Mahlzeiten und Pension. Das war auch bei der Vorbereitung des demnächst erscheinenden Hotelführers für das Jahr 1946 der Fall. Wir mussten den Gesuchstellern jeweils zur Antwort geben, dass eine Höherklassifizierung ihrer Häuser bzw. eine Heraussetzung der Minimalpreise, einer Bewilligung der Eidgenössischen Preiskontrollstelle bedürfe. Davon abgesehen ist aber eine Erhöhung der Minimalpreise für einzelne Hotels eine Angelegenheit, die auch — ja wir möchten sagen in erster Linie, die Berufsorganisation angeht, der es obliegt — für die Innehaltung der von ihr aufgestellten Grundsätze der Preisnormierung besorgt zu sein.

Prinzipiell ist zu sagen, dass heute das Preisregulativ des SHV. durch die Entwicklung des Preis-Kostenverhältnisses in der Hotellerie überholt ist und einer Neubearbeitung bedarf, die ja auch vom Zentralvorstand bereits beschlossen wurde. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass die Lebenshaltungskosten, die Kosten der Bau- und Installationsmaterialien, namentlich aber auch die Löhne im Vergleich zu den behördlich bewilligten Preisen in den Hotels zu der bekannten Preisschere geführt haben, derzufolge die Hotellerie selbst bei den beträchtlich gesteigerten Frequenzen des vergangenen Jahres im allgemeinen keine befriedigende Renditenlage aufweist, ja gesamthaft betrachtet, nicht einmal den vollen Unterhalt der Anlagen, geschweige denn den Bilanzaufwand zu decken in der Lage ist. Diese Sachlage macht in absehbarer Zeit eine generelle Preisanpassung in der Hotellerie an die veränderte Kostenlage zur unabwendbaren Notwendigkeit. Bis es so weit ist, sind aber auch partielle Angleichungen nicht mehr zu umgehen. Es muss nämlich bedacht werden, dass eine Kategorisierung der Häuser, wie sie sich aus der Preisabstufung ergibt, keine mathematische Angelegenheit ist. Es gab schon immer Grenzfälle, bei denen man im Zweifel sein konnte, ob das betreffende Haus in die eine oder andere Kategorie gehört. Blich nun ein Haus aus diesem oder jenem Grund in einer zu niedrigeren Kategorie, als es seinem Leistungsstandard entsprach, so musste sich bei ihm die Preisschere ganz besonders nachteilig fühlbar machen, so dass sich eine Versetzung in die nächsthöhere Preisstufe aus Gründen der Existenzsicherung aufdrängte.

Ein anderer wichtiger Fall, der eine Anpassung erfordert, liegt dann vor, wenn ein Haus wesentliche Veränderungen baulicher oder betrieblicher Natur im Zusammenhang mit der Hotelneuerung erfahren hat. Die Fälle, wo — namentlich aus eigener Kraft — umfangreiche Renovations- und Modernisierungsarbeiten vorgenommen wurden, die die Investierung bedeutender Kapitalien erforderlich machen und eine Versetzung in eine neue Preisklasse als durchaus gerechtfertigt erscheinen lassen, sind nicht selten. Eine Neuklassierung solcher Häuser ist aber nicht nur gerechtfertigt, sondern notwendig soll nicht das ganze Gebäude unserer Preisnormierung über den Haufen geworfen werden.

Nun ist aber bis auf weiteres unsere Berufsorganisation, wie wir schon bemerkten, nicht in letzter Instanz zuständig, diese Neukategorisierung vorzunehmen; denn jede Preiserhöhung bedarf noch der Genehmigung der Eidgenössischen Preiskontrollstelle. Sie entscheidet, ob und in welchem Ausmass die Zimmer-, Mahlzeiten- und Pensionspreise erhöht werden dürfen; ihre Befugnisse sind nicht darauf beschränkt, zu prüfen, ob generell eine Erhöhung der Hotelpreise gerechtfertigt ist, sondern die Preiskontrolle ist ermächtigt, in jedem einzelnen Fall die Berechtigung einer Heraussetzung der Minimalpreise zu überprüfen. Wenn also ein Haus sich einer grundlegenden Erneuerung unterzogen hat, so ist es nicht der Berufsverband, der von sich aus und in sachkundiger Beurteilung des Falles die Neuklassifizierung definitiv vornehmen kann, sondern eine behördliche Instanz, die weder mit den betrieblichen noch mit den wirtschaftlichen Problemen der Hotellerie genügend vertraut ist, hat das letzte Wort. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, dass die Entscheide der Preiskontrollstelle dem fachmännischen Beurteiler oft befremdlich erscheinen müssen und jenes Verständnis, das man gegenüber einem seit Jahren in der Patsche sitzenden Wirtschaftszweig gegenüber erwarten zu dürfen glaubt, vermissen lassen.

Das hat sich bei der Behandlung von zahlreichen Gesuchen um Neuklassifizierung im neuen Hotelführer wieder gezeigt. Zwar hat die Preiskontrollstelle nicht alle Gesuche abschlägig behandelt, aber doch ist vielen Begehren nur teilweise und trotz unserer Intervention im Sinne einer Befürwortung in ungenügender Masse nachgegeben worden. Die Preiskontrolle hat dabei stets geltend gemacht, dass für sie nur die Frage von Bedeutung sei, ob die vorgenommenen Renovationen und Erneuerungen, bzw. die hierfür notwendig gewordenen geldlichen Investitionen eine Erhöhung der bisher zulässigen Ansätze rechtfertigen. Zu diesem Zwecke wird vom Eigentümer des Hauses eine Aufstellung über die Kosten der Neuinvestitionen verlangt und oft die Vorname eines „Augenscheines“ über das Ausmass der qualitativen Veränderung des Hauses durchgeführt.

Rein formalistisch gesehen mag diese Einstellung korrekt sein. Den Bedürfnissen des Lebens wird aber das starre Schema nicht gerecht. Wir können der Praxis der Preiskontrolle in diesen Klassifizierungsfragen den Vorwurf mangelnder „souplesse“ nicht ersparen. Zur Not könnten wir es noch verstehen, wenn die Preiskontrolle sich in jenen Grenzfällen, von denen wir gesprochen haben, sich unnachgiebig zeigen würde, um nicht Präzedenzfälle für eine generelle Anpassungsbewegung zu schaffen. Dagegen finden wir es absolut unverständlich, dass bei Hotels, die im Zuge einer Erneuerung und Modernisierung ihrer Gästeräumlichkeiten ohnehin auf eine Neuklassifizierung Anspruch erheben können, die Preiskontrolle sich nicht gleichzeitig auch noch ändern als die Erneuerung betreffenden rein kostenmässigen Überlegungen zugänglich zeigt. Mit der Führung eines Hauses in einer höheren Rangstufe sind meistens auch erhöhte Betriebskosten verbunden. So ist vielfach mehr oder qualifizierteres Personal erforderlich und auch den Gästen müssen grössere Leistungen geboten

werden. Dies muss selbstverständlich ebenfalls berücksichtigt werden. Sodann übernimmt aber die Preiskontrolle u. E. eine grosse Verantwortung, wenn sie durch ein ungenügendes Entgegenkommen in der Festsetzung der Minimalpreise mithilft, das ganze Gebäude der Preisnormierung in Unordnung zu bringen.

Dass diese Gefahr besteht, kann nicht von der Hand gewiesen werden. Wenn z. B. an einem Ort einige Häuser einer grundlegenden Renovation und Umgestaltung unterzogen wurden, die Einreihung in die vom Standpunkt der Preisnormierung als notwendig erachteten Preisklasse aber unterbleibt, so kann es geschehen,

dass diese Häuser de facto einen Rang einnehmen, in dem sie gegenüber den andern Häusern infolge höheren Komfortes und gesteigerter Leistungen bei gleichen Preisen einen deutlichen Konkurrenzvorsprung aufweisen; aber auch die Häuser der nächsthöheren Rangstufe werden durch eine zu niedrige Klassifizierung der renovierten Häuser in unbilliger Weise konkurrenzisiert, indem der Gast selbstverständlich jenem Haus den Vorzug gibt, das ihm gleichen Komfort zu niedrigerem Preise bieten kann.

Wenn somit den Grundsätzen der bestehenden Preisnormierung bei der Neuklassifizierung renovierter Hotels nicht Rechnung getragen wird, so erschwert die EPK die Regelung der Konkurrenzverhältnisse. Das wäre umso weniger verständlich, als wir schon früher angetönt haben, die Kostenlage sich in der Hotellerie derart zugespitzt hat, dass eine preisliche Anpassung rein aus Gründen der Selbsterhaltung der Betriebe unumgänglich notwendig wird.

Es ist ein Unding, dass der Bund einerseits zu Sanierungs- und Erneuerungszwecken jährlich bedeutende Summen in die Hotellerie zu investieren bereit ist, und andererseits durch seine Preispolitik den Sanierungserfolg gefährdet. Je elastischer die Preiskontrolle in Einzelfällen die leider immer noch vorhandenen, allgemach unverändert verbleibenden Vorschriften handhabt, desto leichter wird sich im gegebenen Zeitpunkt die unvermeidliche Anpassung der Preise im allgemeinen bewerkstelligen lassen.

Stehen uns neue Ernährungsorgen bevor?

Der Chef des Eidg. Kriegsernährungsamtes, Herr Dr. E. Feisst, hat kürzlich in einem Vortrag, in dem er sich mit den Ernährungsorgen Europas und deren Bedeutung für die Schweiz befasste, den Hoffnungen auf weitere Lockerungen in der Rationierung einen Dämpfer aufgesetzt. Man wird deshalb gut tun, sich einer nichteren Betrachtungsweise zu befleissen, um gegebenenfalls bei Rückslag — die Ermahnungen der „UNO“ zu sparsamem Verbrauch von Lebensmitteln sind ein warnendes Symptom — nicht aus den Wolken zu fallen.

Angespannte Weltmarktlage

Nach Dr. Feisst gibt vor allem die Versorgung mit Brotgetreide zu Bedenken Anlass. Die normalerweise für Europa in Betracht fallenden grossen Weizenlieferanten waren Argentinien, Australien, Kanada und die USA. Es gibt heute aber keinen freien Markt mehr, die zuständigen Stellen in Washington nehmen vielmehr die Verteilungen jetzt quotenmässig vor. Nach Berechnungen beträgt der Jahresimportbedarf der Verbraucherstaaten an Brotgetreide für 1946 rund 36 Millionen Tonnen. Dem steht aber nur ein Vorrat von 23,2 Millionen Tonnen gegenüber, so dass ein Totalmanko von rund 12 Millionen Tonnen besteht. Ein Drittel des Bedarfs ist also zunächst noch ungedeckt. Die Lage auf dem Weltmarkt muss deshalb für den Moment als sehr gespannt betrachtet werden, und es ist denn auch bezeichnend, dass

Mitgliederbewegung - Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission	Betten Lits
Frl. Leonie Zwingli, Pension Montana, Amden	17
Hr. Arnold Memper, Kurhaus, Avers-Cresta	40
Hr. Alfred Buchs, Hôtel de Ville, Broc	6
Hr. Anton Schwarz, Hotel Oberalp, Dönten	20
Hr. Dr. F. Bülsterli-Frei, Hotel Storch, Einsiedeln	40
Frl. Berta Eberle, Hotel St. Katharina, Einsiedeln	45
Tit. Familie Eberle-Kaelin, Hotel Bären, Einsiedeln	40
Frau Margrith Eberle-Hangartner, Hotel St. Peter, Einsiedeln	28
Frau W. Lengler-Blunshchy, Hotel Roth, Einsiedeln	45
Hr. Benedikt Liener, Hotel St. Johann, Einsiedeln	36
Frl. A. Meier, Hotel St. Georg, Einsiedeln	45
Frl. Sophie Petermann, Hotel Wage, Einsiedeln	35
Hr. Albert Steinauer, Hotel Linde, Einsiedeln	25
Hr. Roman Aufdenblatten, Pension Sonne, Grächen	25
Hr. Willy Frey-Huber, Hotel Bären, Interlaken	20
Hr. Fritz Ritter-Eggimann, Hotel Beau-Site, Interlaken	15
Tit. Familie Feuer-Ryffel, Hotel Sport-Hof, Klosterau	25
M. Georges Meylan, Hôtel du Lion d'Or, Leysin	15
Mlle V. Jotterand et Mme I. Joseph-Jotterand, Pens. Clinique Mon Séjour, Leysin	22
M. Paul Nicoler, Clinique Le Château, Leysin	30
Sig. Giuseppe Ripamonti, Rist.-Pens. Taddei, Lugano-Castagnola	9
Hr. u. Frau G. & M. Ceccarelli, Hotel Bellevue, Lugano-Montagnola	20
Hr. Alois Galliker, Hotel-Rest. Bad, Luzern	14
Hr. Gregor Renggli, Dir., Hotel Rütli & Rhein. Hof, Luzern	115
Hr. V. Wiedeman, Präsident des Hotelier-Vereins Luzern, Luzern	P.M.
Hr. Hugo Wildi, Hotel Goldener Stern, Luzern	20
HH. L. Gredig & Cie., Hotel Languard, Pontresina	80
Hr. Franz Brunner, Hotel Kreuz, Wengen	20
Hr. Rudolf Frauchiger, Hotel Hirschen, Wengen	25
M. Georges L. Rey, Hôtel Hermitage, Monte Carlo «Monaco»	P.M.

die Navicerts-Quote der Schweiz pro 1946 noch nicht eröffnet worden ist. In Friedenszeiten haben Russland, Rumänien und Ungarn beträchtliche Mengen Brotgetreide nach der Schweiz exportiert. Heute aber kann mit Importen aus diesen Ländern nicht gerechnet werden, weil dort ebenfalls Mangel an Brotgetreide herrscht. Auch in bezug auf Futtergetreide ist der Bedarf auf dem Weltmarkt grösser als die Vorräte. Für die Schweiz, die für den Bezug von Futtermitteln, ganz auf Argentinien angewiesen ist, wirkt sich dieser Mangel höchst ungünstig aus.

Was die viehwirtschaftlichen Erzeugnisse anbetrifft, sind diese in fast allen europäischen Ländern knapp. Die heutige Knappheit in der Milch- und Fleischversorgung lässt sich nicht in kurzer Zeit überwinden. Eine fühlbare Entlastung ist frühestens in ein bis zwei Jahren zu erwarten. Nicht besser steht es bei den Fettstoffen. Für Gesamt Europa beträgt der jährliche Gesamtbedarf an Fettstoffen rund 6,7 Millionen Tonnen, dem eine totale Produktionskapazität von nur 3,3 Millionen Tonnen gegenübersteht. Über die heute für den Import nach Europa verfügbaren Fettmengen stehen keine Schätzungen zur Verfügung. Nur ist vor auszusehen, dass die sogenannte Fetttücke noch einige Zeit bestehen wird. In Zucker sind keine eigentlichen Weltvorräte mehr vorhanden und die Welt lebt gegenwärtig buchstäblich von der Hand in den Mund. Das erklärt auch die äusserste Zurückhaltung der Alliierten in der Zuweisung von Navicerts-Quoten. Ins Gewicht fallende Weltüberschüsse dürften erst im Jahre 1948 erwartet werden.

Rückschlüsse für die Schweiz

Dort, wo wir in unserem Zukunftsbedarf auf den Weltmarkt angewiesen sind, werden uns ähnliche Schwierigkeiten erwarten, wie den übrigen Ländern des europäischen Kontinents. Das trifft insbesondere für Brot- und Futtergetreide, für Fettstoffe und Zucker zu. Wollen wir die gegenwärtige Brotration von 250 g pro Tag das ganze Jahr durch halten, so ist eine monatliche Einfuhr von 35 000 Tonnen das absolute Minimum. Unser Getreide muss aber dahin gehen, die tägliche Brotration so rasch als möglich auf 300 g zu erhöhen und dazu den Ausmahlungsgrad von 88 Prozent auf 80 Prozent herabzusetzen. Das bedingt indessen einen monatlichen Mehrverbrauch von 10 000 Tonnen Brotgetreide. Wollen wir dies erreichen, so müssen uns die Alliierten ein Jahreskontingent von mindestens 50 000 Tonnen Brotgetreide zubilligen. Das steht heute aber noch keineswegs fest, im Gegenteil hat man uns eine Reduktion der letztjährigen Quote zumuten wollen. Unter diesen Umständen kann von einer Aufhebung der Brotrationierung solange keine Rede sein, als wir unsern Bauern und Kleinrentnern nicht genügend Futtermittel zur Verfügung stellen können.

Um in der Fleischversorgung eine Normalisierung eintreten zu lassen, sind mindestens 35 000 Tonnen Importfleisch notwendig, gegenüber 6000 Tonnen, die uns die Alliierten im vergangenen Jahr zubilligten.

In der Milchproduktion stehen wir noch vor einem jährlichen Ausfall von 3,1 Millionen Zentner. Immerhin ist zu erwarten, dass mit der Grasfütterung ab April eine Verbesserung der Milchzuteilung erfolgen kann. Eine sofortige

Aufhebung der Käserationierung kann solange nicht erwartet werden, als sich die Fleischversorgung noch in einem Engpass befindet und die Käsefabriken keinen grösseren Umfang aufweisen. Nur um die heutige Käserationierung in nächster Zeit erheblich zu steigern. Auch bei den Fettstoffen sind wir immer noch zu 50 Prozent auf die ausländischen Zufuhren angewiesen. Das erste Bestreben geht dahin, die Nachfrage nach Butter aus Importen befriedigen zu können. Nur ist uns dies bei den Alliierten nicht als feste Quote in genügendem Ausmasse zugestanden worden. Die 500 Tonnen, welche nach Massgabe des schweizerisch-dänischen Wirtschaftsvertrages eingeführt werden konnten, vermögen nicht einmal einen Wochenbedarf des Schweizer Volkes zu decken. Die entsprechenden Begehren sind in London abhängig gemacht worden. Eine gewisse Verbesserung scheint sich der Eiersversorgung abzuzeichnen, indem Amerika aus seinen Überschüssen abgeben kann.

Als Schlussfolgerung ergibt sich, dass wir auch heute

noch nicht über dem Berg

sind. Die Schweiz ist zu sehr mit dem europäischen Kontinent verflochten, als dass sie nicht direkt und indirekt an seinen Sorgen und Nöten teilnehmen müsste. Dazu kommt, dass unser Land die wichtigsten Lebensmittel noch keineswegs auf dem Weltmarkt frei einkaufen kann. Die Alliierten schreiben uns vor, und wieviel gekauft werden kann. Angesichts dieser Lage muss das Anbauwerk auch in der Nachkriegszeit weitergeführt werden und wir dürfen uns nicht auf gut Glück auf die vermehrten Einfuhrmöglichkeiten verlassen.

Der Zentralpräsident beim Basler Hotelier-Verein

Ordentliche Generalversammlung

Am 12. Februar 1946 trat der Basler Hotelier-Verein unter dem Vorsitz seines ebenso lebenswürdigen wie initiativen und gewandten Präsidenten, Herrn A. Kienberger, 14.30 Uhr zu seiner ordentlichen Generalversammlung im Hotel Drei Könige zusammen. Lasteten vor einem Jahr noch derart schwere Sorgen auf der Hotellerie, dass es, wie der Vorsitzende ausführte, viel Mut brauchte, um nicht dem Pessimismus zu verfallen, so konnten die Vereinsschäfte an der diesjährigen Generalversammlung, dank dem wesentlich verbesserten Geschäftsgang, in einer gehobenen und zuversichtlichen Atmosphäre abgewickelt werden. Präsident Kienberger konnte neben der zusagevollständig erschienenen Hotelierräte auch Regierungsrat F. Brechbühl sowie den neuen Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler begrüßen, der es sich angelegen sein liess, im Anschluss an die Generalversammlung, die Basler Presse über die aktuellen Probleme der Hotellerie zu orientieren. Unter den übrigen Gästen erwähnen wir noch die Herren Vizepräsident H. Schmid, Bern, Herrn Dr. Riesen und Herrn Dr. O. Michel, Direktor der SHTG, Vor Eintritt auf die Behandlung der geschäftlichen Traktanden ehrte die Versammlung das Andenken der vorstorbenden Mitglieder, Herrn Paul Otto (Hotel Victoria National) und Alfred Müller-Jäger (Ehrenmitglied des BHV, und früherer Restaurateur des Bahnhofbuffets Basel) und J. Ch. Grotz-Altenburger (Besitzer des Hotel Royal am Bad. Bahnhof).

Dem vom Vorsitzenden erläuterten Jahresbericht war zu entnehmen, dass sich die Lage der Basler Hotellerie im Laufe des Jahres merklich verbessert hat. Die durchschnittliche Bettenbesetzung stieg von 79,4% im 1945 auf 49,6% im abgelaufenen Jahr. Die Zahl der Logiernächte überstieg mit 357 332 diejenige des Jahres 1938 um nahezu 3000. In dieser Verbesserung drückt sich der starke Besuch amerikanischer Urlauber aus.

Was die USA.-Urlauberaktion im besonderen betrifft, so ist der Platz Basel vor allem deshalb begünstigt, als er zufolge seiner besonderen Lage mit den meisten Touren berücksichtigt werden konnte. Auf diesen Umstand ist die starke Erhöhung der Bettenbesetzung zurückzuführen. Es wäre jedoch falsch, den Schluss zu ziehen, dass die Leave-Aktion einer Sanierung der Basler Hotellerie gleichkomme, wenn sie diese auch in die Lage versetzte, längst dringende neue Anschaffungen in Geschirre, Glas, Möbeln und insbesondere in Textilien vorzunehmen, und es in einzelnen Fällen sogar möglich, die rückständige Kapitalzins teilweise abzuzinsen.

Ein die Basler Hotellerie besonders beschäftigendes Problem ist die Verlängerung der Mustermesse, die leider bisher von der Mustermesseleitung beharrlich abgelehnt wurde. Gerade für die Mustermesse 1946 wird es angesichts des stetig steigenden Inlandsbesuches, der, wie erwartet, durch eine beträchtliche Zahl ausländischer Messebesucher verstärkt werden wird, sich das Unterkunftsproblem schwierig gestalten, zumal von der Reisezentrale für amerikanische Urlauber 300 Betten für Industrielle, Kaufleute, Ärzte, Chemiker und andere Spezialisten, die sich für die Messe interessieren, angefordert werden. Der Basler Hotelier-Verein hofft, dass es ihm gelingen wird, auch dieses Problem zu lösen, muss jedoch nach wie vor für allfällige Unzulänglichkeiten in den Unterkunftsverhältnissen während der Messe jegliche Verantwortung ablehnen. Der Vorstand gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, die Messeleitung werde für 1947 die Frage der Messeverlängerung in positiver Weise entscheiden.

In der Frage der Hotelmodernisierungs- und Renovationstaktion ist es im Laufe des verflossenen Jahres etwas Fortschritts gemacht. Von einigen Hotels wurde in Aussicht gestellte Subventionierung der Planungskosten mit kantonalen Geldern in Höhe von 60% von einigen Häusern in Anspruch genommen. Für die Erneuerungs- und Subventionsarbeiten ist die Bundesubvention von 35%, noch in keinem Fall bewilligt worden. Die bisher zugewiesenen maximalen Bundesubventionen von 20%, werden es kaum einem Basler Hotelier möglich machen, die Restfinanzierung sicherzustellen. Die Lage der Basler Hoteliere darf mit der Hotellerie anderer Städte, in denen die Frequenzen wesentlich besser sind, nicht verglichen werden.

Dank der schneidigen und dynamischen Verwaltungsleitung und der gründlichen Vorberei-

tung der Traktanden ging die Behandlung der übrigen statutarischen Geschäfte in kürzester Frist vorstatten. Jahresbericht und Jahresrechnung sowie das Budget von 1946 wurden genehmigt und der Vorstand und die Rechnungsrevisoren in ihrem Amt in globo bestätigt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: A. Kienberger, Drei Könige, Präsi.; Fr. Grub, Hofer, Vize-Präs.; M. Schlegel, Central, Kassier; Jos. Seiler, Buffet, Restaurant-Vertreter; K. Michel, Euler, Beisitzer; Dr. A. Steigmeier, Sekretär. Als neues Mitglied wurde Herr Waldmeyer (Hotel Kraft) aufgenommen, während ein Aufnahmegesuch zurückgestellt wurde.

In der folgenden äusserst anregenden allgemeinen Aussprache bedauerten verschiedene Votanten, dass sich die Errichtung eines „Swiss Village“ im Solitudepark wie der Vorsitzende mitteilte, aus finanziellen Gründen nicht realisieren lasse, dagegen kam allgemein der Wunsch zum Ausdruck, es möchte eine behelfsmässige Lösung für die Bereitstellung weiterer Unterkunftsöglichkeiten während der diesjährigen Mustermesse gefunden werden, wobei die von Herrn Regierungsrat Brechbühl vorgebrachte Anregung der Modernisierung der Kaserne, um sie auch für die Zwecke der Zivilistenberberung verwendbar zu machen, als geradezu ideale Lösung bezeichnet wurde. Herr Zentralpräsident Dr. F. Seiler betonte, dass es sich bei der Schaffung zusätzlicher Berberungsmöglichkeiten für Stosszeiten nicht nur um ein basterisches, sondern um ein schweizerisches Problem handele, denn für normale Zeiten sei die Bettenkapazität im allgemeinen überall gross genug und eine Vergrösserung durch den Bau neuer Hotels müsste für die Hotellerie verhängnisvolle Folgen zeitigen. Er hoffe deshalb, dass Basel das Problem so grosszügig und weitblickend wie möglich lösen werde.

Eine fette Presseorientierung

Der zweite Teil der Generalversammlung der Basler Hoteliere war vor allem dazu bestimmt, die Basler Presse über die aktuellen Probleme der schweizerischen Hotellerie zu orientieren. Herr Zentralpräsident Dr. F. Seiler entledigte sich dieser Aufgabe, unter Beschränkung auf das Wesentliche, in jener meisterlichen Weise, die wir an ihm zu bewundern schon aus früheren Jahren kennen. Dieser Weg, anlässlich von Sektionsversammlungen auch die örtliche oder regionale Presse zu begrüssen, um auf diese Weise einen sinnvollen Kontakt mit der Öffentlichkeit herzustellen, sei hier nachdrücklich auch anderen Sektionen zur Nachahmung empfohlen. Aus Raumgründen müssen wir uns darauf beschränken, nur einige besonders interessante Punkte der Ausführungen unseres Zentralpräsidenten hervorzuheben, wobei insbesondere auch auf die Berichterstattung in der Lokalpresse verwiesen sei.

Dr. F. Seiler bemerkte, dass die Lage der Hotellerie immer noch recht prekär ist, obwohl die Urlauberaktion für viele Hotels eine wertvolle Stütze bedeutet. Infolge der bescheidenen Preise kommt aber der Aktion hauptsächlich ein propagandistischer Wert zu, weshalb nach wie vor alles getan werden sollte, um die Urlauber als liebe Gäste zu betreuen. Das empfiehlt sich um so mehr, als sich in Amerika eine isolationsistische Bewegung abzeichnet, die sich bereits in zum Teil gefährlichen Angriffen gegen das Ausland und auch gegen die Schweiz bemerkbar macht.

Bei der Beurteilung der Lage der Hotellerie darf nicht vergessen werden, dass die Verkaufspreise einerseits und die Gestehungskosten andererseits der Lohn, andererseits sich seit 1914 in ganz ausgesprochenem Masse zu Ungunsten der Hotellerie entwickelt haben. Infolge der dadurch bedingten Unmöglichkeit der Vornahme genügender Abschreibungen und Rückstellungen kann die Hotellerie nur mit Hilfe des Staates durchgeführt werden. Sie bildet einen wichtigen Bestandteil der Wirtschaft, der bei der Lösung der finanziellen Entlastung des betriebswirtschaftlichen Rationalisierung in Form der kommerziellen Selbsthilfe (Erfahrungsaustausch, Vervollkommnung der Buchhaltung und Ausbau der Kontrolle) sowie der rationelle Wareneinkauf und die Preisansparung an die erhöhten Gestehungskosten im Vordergrund stehen. Mit dem Hinweis darauf, dass der amerikanische Aufschwung stets wesentlich höhere Preise zu zahlen gewillt war als der inländische, bezeichnete der Zentralpräsident den Besuch ausländischer Gäste auch in Zukunft für eine Sanierung der Hotellerie als von ausschlaggebender Bedeutung. Daher müssen die Bemühungen aller Art auf eine tun-

Eine gute Nachricht

F. S. Einige Tage vor Ankunft der englischen Delegation in Bern veröffentlichten wir über die Bedeutung der bevorstehenden Verhandlungen einen Leitartikel, der im Bundeshaus und namentlich bei den schweizerischen Unterhändlern nicht unbeachtet geblieben ist. In jedem Artikel hiess es u. a.:

„Wenn dargestellt die Bahn frei sein dürfte für das Zustandekommen eines hoffentlich nicht allzu eng geschnürten Zahlungsabkommens zwischen Grossbritannien und der Schweiz, so darf und muss an dieser Stelle die Frage aufgeworfen werden:

Richten unsere Behörden ihre Bemühungen klar und fest auch darauf, dass der vierwöchigen Fremdenverkehrsverwaltung aus der angestrebten Obergrenze jener Anteil zu sichern ist, der einerseits dem für die Erneuerung tiefergehend erschütterter Nervenkraft so eminent wichtigen Bedürfnis unserer grossen englischen Touristengemeinde nach Schweizer Ferien entspricht und andererseits der Bedeutung gerecht wird, die dem Tourismus als einem Lebenselement unserer Volkswirtschaft unbedingt zukommt?“

Wir sind heute in der glücklichen Lage, unseren Mitgliedern und den Lesern der Schweizer Hotel-Revue mitzuteilen, dass die von uns gestellte Frage eine durchaus positive Beantwortung gefunden hat. Unsere Behörden haben ihre Bemühungen erfolgreich zu Ende geführt. Der Tourismus in der ratifikationsreifen Übereinkunft mit England in gebührender Masse zu seinem Rechte kommen soll.

Wie aus einer in der Tagespresse erschienenen Agenturmeldung ersichtlich war, haben die Verhandlungen mit der englischen Delegation zur Verständigung über ein Zahlungsabkommen geführt, das den Regierungen beider Länder in allerhöchster Zeit zur definitiven Genehmigung unterbreitet werden dürfte. Diese Übereinkunft würde für die Dauer von drei Jahren eine geeignete und verhältnismässig breite Grundlage für die Wiederaufnahme eines sehr substantiellen Personen- und Güterverkehrs zwischen England und der Schweiz schaffen.

Aus Gründen der Diskretion müssen wir es uns heute noch versagen, auf die Einzelheiten einzugehen. Einverständnis bereinigten Abkommensverfügen einzutreten. So viel darf aber jetzt schon gemeldet werden, dass im Falle der Ratifikation der Zahlungsvereinbarung starke Kontingente von Reisenden aus dem britischen Commonwealth die Möglichkeit erhalten sollen, in unserem Lande den längst ersehnten

Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt zu verbringen, und zwar devisaunabhängig vermuthlich auf der Basis dessen, was England anderen Ländern bereits seit einiger Zeit konzidiert hat.

Sofern das Abkommen nunmehr perfekt wird, woran kaum zu zweifeln ist, wird alles Weitere zunächst von den Transportmöglichkeiten sowie von einer raschen, möglichst freizügigen Bereinigung und Handhabung der Einreiseformalitäten abhängen. Was den letzteren Punkt angeht, so muss unbedingt dafür gesorgt werden, dass die Schweiz sich diesmal nicht beschämen lässt. Denn es wäre, gelinde gesagt, geradezu unbegreiflich, wenn die freie Bahn, die uns das Zahlungsabkommen eröffnet durch fremdenpolizeiliches Unverständnis und Ungenügen behindert würde.

Wir hoffen, unseren Lesern in Bälde nähere und endgültige Einzelheiten mitteilen zu können, möchten aber heute schon allen Kreisen, die an der Vorbereitung des in mancher Hinsicht bedeutungsvollen Übereinkommens mitgewirkt haben, den besten Dank der Hotellerie aussprechen, vor allem dem Bundesrat und insbesondere dem Vorsteher des zuständigen Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, Herrn Bundesrat Dr. W. Stampfli, der von Anfang an unseren Wünschen ein grosses und tatkräftiges Verständnis entgegenbrachte, ferner dem Leiter der schweizerischen Verhandlungsdelegation, Herrn Professor Dr. P. Keller, der in zäher und geschickter Weise nicht nur den weitgehenden schweizerischen Beitrag zur Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten, sondern auch die erforderliche large Berücksichtigung des Tourismus durchzusetzen wusste, und auch Herrn Dr. W. Hunziker, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, dem wir aufrichtige Anerkennung für seine sachkundige Mitwirkung schululdig sind.

Nicht zuletzt aber gilt unser Dank den englischen Unterhändlern, die uns in den Verhandlungen in den letzten Monaten ist in England von allen Seiten sehr viel für die Beseitigung bestehender Vorurteile gegen unser Land getan und damit erreicht worden, dass auch die psychologischen Voraussetzungen für eine baldige Wiederaufnahme enger Wirtschafts- und Reiseverkehrsbeziehungen mit der Schweiz nicht länger unüberwindlich bleiben können.

Hoffen wir, dass die in Bern getroffene Vereinbarung demnächst in aller Form unterzeichnet werde und dass bald der Tag anbreche, da dem Schweizer Volk die Freude vergönnt sei, die ersten Gruppen englischer Feriengäste in alter Herzlichkeit zu empfangen und willkommen zu heissen.

lichste Beseitigung jeglicher Einreisehindernisse gerichtet sein. Daneben dürfen von einer Kreditpolitik, die den Interessen des Auslandstourismus gesetzt werden.

Das Nachwuchsproblem, bemerkte Dr. Seiler, hat viel von seiner bedrohlichen Schärfe verloren. Die sozialen Verhältnisse in der Hotellerie sind viel besser als sie allgemein dargestellt zu werden pflegen, besser als in manchen anderen Wirtschaftszweigen. Die Unternehmenskraft will einem Aufschwung entgegenkommen. Der Geist heult ab, setzt die mangelnde Wirtschaftlichkeit der Betriebe der Erfüllung der sozialen Forderungen engste Grenzen. Die Hotelbedürfnisklausel, die keineswegs mit einem Hotelbauverbot verwechselt werden darf und in deren Rahmen der natürlichen Bedarfsentwicklung durchaus Rechnung getragen werden kann, sollte in der ordentlichen Gesetzgebung übergeführt werden. Ihre Beseitigung würde der wilden Spekulation Tür und Tor öffnen, was weder im Interesse der Hotellerie noch in demjenigen des Bundes, dessen Stützungskredite dadurch gefährdet würden, läge. Auch zum Schutze der gewerblichen Kreise und Lieferanten ist die Hotelbedürfnisklausel unerlässlich. Als eine Hauptaufgabe bezeichnete zum Schlusse Dr. Seiler den Ausbau und die Vervollkommnung der Fachschule zu einer mustergültigen Werkstätte beruflicher Ausbildung als eine der Hauptaufgaben der Hotellerie dieser Ambassadors, bzw. Trägerin und Verkörperin echt schweizerischen und damit echt internationalen völkerverbindenden Geistes.

Langanhaltender Beifall wurde den Ausführungen Dr. Seilers zuteil. Daraufhin entsand sich eine lebhaftige Diskussion, in deren Mittelpunkt die Frage der Hotelerneuerung stand. Unter anderem wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, auf die Reduktion der Subventionsätze des Bundes möchten auch andere Kantone so reagieren wie der Kanton Zürich, der seinen Beitrag von 50% der Bundesubvention auf 100% derselben erhöhte. Aus staatspolitischen Erwägungen, so wurde ferner ausgeführt, sei es falsch, wenn der Bund die Subventionierung der Hotelerneuerung vom Kriterium der Arbeitslosigkeit abhängig mache, denn die Erfüllung der Investitionstätigkeit in der Industrie erhöhe die Gefahr von Rückschlägen und stünde in direktem Zusammenhang mit dem Standort gesichert werden müsse. Es wurde auch darauf aufmerksam gemacht, dass Materialbeschaffungsschwierigkeiten, so namentlich in qualitativer Beziehung — weitgehend eine Folge des Kohlenmangels — die Hotelerneuerung ernstlich behindere. — In vorgerückter Stunde konnte der Vorsitzende, Herr Kienberger, die Sitzung schliessen und die Herren Kollegen und Gäste zum Apéritif und anschliessenden Diner bitten.

Geselliger Abschluss

Für den gesellschaftlichen Teil der Veranstaltung waren auch die Damen der Hotellerie eingeladen und sie leisteten der Einladung sehr zahlreiche Folge. Herr Kienberger wartete der Gesellschaft im Drei Könige mit einem ausgesuchten Diner auf, aus dem wir nur verraten, dass es sich aus Consommé de Volaille, La Paupiette de Sole, Filet de Boeuf, Beef Wellington mit Sauce au Truffes du Périgord zusammensetzte. Ein prächtiges Blumenarrangement, künstlerisch arrangiert vom Kollegen Emilio Casanova, erfreute die fast 100 Teilnehmer am Mahle. Während des Essens sprachen in forscher und launiger Weise der Sektionspräsident, Herr A. Kienber-

ger und unser Zentralpräsident, Herr Dr. Franz Seiler, widmete ein besonderes Wort der Anerkennung den anwesenden Damen. Weiter äusserten sich die Herren E. Vogt, welcher auch die Leistungen des Präsidenten hervorhob, Jean Haecy und Vizepräsident H. Schmid über die vorzügliche Organisation der Sektion Basel unter der Führung ihres Präsidenten und Vorstandes. Gefühle tiefempfundener Dankes wurde den anwesenden Mitarbeitern der Leave-Action in englischer Sprache vom Präsidenten ausgesprochen, die durch den Chef des Leave-Center Mühlhausen Major Remiliard und dessen Assistenten Capt. MacNeill, ferner durch die Herren Falk und Heuberger Basel, und R. Frick, Mühlhausen, vertreten waren. Besondere Genugung bereitetete die Teilnahme des Chefs der Reisezentrale, des Herrn Direktor E. Niederer, in englischer Sprache durch einen prächtigen, humorvollen Vortrag erreute und seinen Ausführungen den Film der SZV, über die G.I.'s in Switzerland folgen liess. Zwei Basler Masken mit Trommeln, eingeführt durch Herrn Kurt Haegler, dem rührigen Basler Verkehrsdirktor, erinnerten an die baldige grosse Basler Fastnacht. In den Klängen von Musikern des Ambassadors Band, unter Mitwirkung der Sängerin Kitty Ramon und dem Tänzerpaar d'Acosta folgte dann der zweite gesellige Teil, der seine Fortsetzung bis in die Morgenstunden fand.

Umschau

Eine willkommene Lockerung des Notend Handelsverbots

Wir haben an dieser Stelle schon wiederholt auf die schweren Unzukunflichkeiten hingewiesen, die mit dem sog. Notendhandelsverbot für den internationalen Reiseverkehr verbunden sind. Erfreulicherweise ist nun ein erster Einbruch in dieses Verbot, das ja bekanntlich im Hinblick auf deutsche Fluchtkapitalien auf Wunsch der Alliierten erlassen werden musste, erfolgt. Wie einer amtlichen Mitteilung entnommen werden kann, ist nunmehr die Ein- und Ausfuhr sowie die Abgabe und der Bezug von amerikanischen Banknoten, deren Nominalwert 20 \$ übersteigt, unter bestimmten Einschränkungen wieder gestattet. Der Handel mit diesen Noten ist nur durch Vermittlung der Banken und Wechselstuben zulässig, die die Ermächtigung besitzen und verpflichtet sind, nach den Weisungen der Eidg. Finanzverwaltung vorzugehen. Noch ist uns nicht bekannt, worin diese Weisungen bestehen, aber es darf wohl angenommen werden, dass derjenige, der eine Dollarnote umwechseln will, sich über deren Herkunft ausweisen muss. Für die Hotellerie ist die Bestimmung besonders wichtig, dass von den amerikanischen Urlaubern wie bisher keine Dollarnoten entgegengenommen werden dürfen, indem die Urlauber auf diejenigen schweizerischen Zahlungsmittel angewiesen bleiben, die ihnen gemäss der Übereinkunft mit den zuständigen amerikanischen Militärbehörden zustehen. So bedauerlich



diese Beschränkung ist, so haben wir doch allen Anlass, uns darüber zu freuen, dass mit der getroffenen Erleichterung des Zahlungsverkehrs der Reiseverkehr wohl nicht nur aus den Vereinigten Staaten auf praktische Weise gefördert wird.

Wechsel in der Leitung der Eidgenössischen Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung

Am 1. März tritt Herr Oberst Vifian als Direktor der Eidg. Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung in Bern wegen Erreichung der Altersgrenze zurück. Es ist ausserordentlich bedauerlich, dass dieser tüchtige und sachkundige Chef gerade im jetzigen Moment, wo die Frage der Hotelneuerung immer gebietlicher eine grosszügige Lösung erheischt, aus dem Bundesdienst ausscheidet. Herr Oberst Vifian war der Hotellerie sehr gewogen und sein Verständnis für unsere Belange beruhte auf einer nicht überall vorhandenen Kenntnis der Sorgen und Nöte unseres Wirtschaftsweiges.

Als Nachfolger von Herrn Oberst Vifian hat der Bundesrat Herrn Emil Meyer, bisher Ingenieur bei den Bernischen Kraftwerken, gewählt. Der Gewählte hat schon wiederholt mit Erfolg wichtige Funktionen für verschiedene Departemente bekleidet. Wir zweifeln nicht daran, dass auch Herr Ing. Meyer als neuer Direktor der Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung in der Frage der Hotelneuerung jene Aufgeschlossenheit zeigen werde, durch die sich sein Vorgänger auszeichnete.

Kleine Chronik

Der Grossflughafen Basel-Mülhausen vor der Verwirklichung

Am 7./8. Februar fand in Basel eine Konferenz zwischen einer Delegation des *Ministère des Travaux publics et des Transports* (Paris) und einer Delegation der Basler Flughafenbehörde zur Schaffung eines Sofort-Flugplatzes Basel-Mülhausen auf das Frühjahr 1946 und zur Besprechung der wichtigsten Einzelheiten über die Errichtung des definitiven Grossflughafens statt.

Seitens der französischen Delegation wurde mitgeteilt, dass es sich bei der Übergangslösung um eine rein französische Flugplatzanlage handelt, wobei die Frage der Betriebsleitung der Abklärung durch die französischen Behörden unterliegt. In bezug auf die Pass- und Zollabfertigung besteht Übereinstimmung, dass eine Lösung anzustreben ist, bei welcher Passagiere und Güter im intern-schweizerischen Verkehr auch auf diesem Flughafen ohne Zoll- und Passformalitäten Basel erreichen und verlassen können.

Eine Metallpiste von 1200 m Länge auf 40 m Breite, die Unterbringung der Abfertigungsräume in Holzbaracken, wird sofort an die Hand genommen und ihre Durchführung, soweit dies von den französischen Behörden gewünscht wird, von den zuständigen Organen des Kantons Baselstadt gefördert und unterstützt.

Nach Abklärung der technischen Frage sind die weiteren Beschlüsse über das definitive Flughafenprojekt und der Abschluss eines Staatsvertrages eine Angelegenheit der Behörden Frank-

reichs und der Schweiz. Im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs wird man hoffen dürfen, dass die staatsvertraglichen Verhandlungen erfolgreich vorstatten gehen werden und dass der Flughafen Basel-Mülhausen bereits auf den vorgesehenen Zeitpunkt in Betrieb genommen werden kann.

Schweizer Reisekasse im Aufstieg

Im verflossenen Jahre bewegte sich diese im Dienste des schweizerischen Volkstourismus stehende gemeinnützige Institution weiterhin im Zeichen eines starken Aufstieges. Der Verkauf von Reisekarten betrug pro 1945 rund 8,14 Millionen Franken (Vorjahr 4,80 Millionen Franken), während der Umsatz mit den öffentlichen Transportunternehmen und dem Gastgewerbe, in Form von durch diese beiden Gruppen zusammen eingekauften Reisezeitungen, sich auf rund 7 Millionen Franken (Vorjahr 4,2 Millionen Franken) bezifferte.

Ganz erheblich hat sich auch der Kreis der Reisekassenmitglieder erweitert, nämlich von 6278 Personen am Anfang des Jahres auf 118870 Personen per Jahresende. Gleichzeitig ist die Anzahl der mit der Reisekasse zusammen arbeitenden Arbeitgeberinnen, Verbände und Lebensmittelgeschäfte ebenfalls beträchtlich gestiegen, was namentlich eine günstige Beeinflussung der verbilligten Markenabgabe zur Folge hat. Die für die Markenverbilligung aufgewendeten Beträge, die einer Verbilligung der Reise- und Ferienkosten zugunsten der Reisekassen-Mitglieder gleichkommen, beziffern sich auf rund 603 000 (Vorjahr 357 000) Franken, wovon 257 000 Franken durch die Schweizer Reisekasse selbst und 346 000 Franken durch die ihr angeschlossenen Arbeitnehmer-Verbände, Arbeitgeberfirmen, Konsumgenossenschaften und andere Geschäfte des Lebensmittel-Detailhandels aufgebracht wurden.

Den Reisekassen-Mitgliedern ist ein Winterferienführer zugestellt worden. Er enthält die eigentliche Ferienauswahl von 306 Hotels und Pensionen und von 28 Hütten und Ferienheimen. Der Beitritt zur Reisekasse, die den breiten Schichten der Bevölkerung Reisen und Ferien erleichtert, steht jedermann gegen eine einmalige Eintrittsgebühr von Fr. 2.70 offen.

Jubiläum der Kurhausgesellschaft Luzern

Der Luzerner Kursaal steht im Zeichen des Jubiläums: Der im Jahre 1882 erbaute Bau ist vor 50 Jahren in den Besitz der damals neugegründeten Kurhausgesellschaft AG. Luzern übergegangen.

Oberst Alph. Pfyffer von Altshofen hatte seinerzeit die Erstellung dieses Unterhaltungszentrums des Fremdenplatzes Luzern angeregt, der durch die Eröffnung der Gotthardbahn einen ungeahnten Aufschwung nahm. Als Pfyffer in seiner Vaterstadt die nötige finanzielle Unterstützung aber nicht fand, rief er in Paris die „S.A. Immobilière de Lucerne“ ins Leben, nachdem er das Terrain am Seufser bereits 1881 von der Stadt erworben hatte. Der Bau wurde unter Leitung von Architekt Higonet, Paris, ausgeführt, trotz erstklassigen Darbietungen im neuen Unterhaltungspalast konnte sich das Unter-

nehmen nicht halten. Es folgten verschiedene neue Besitzer und Pächter, bis sich endlich 1896 in Luzern die Kurhausgesellschaft AG. bildete, die den Kursaal in schweizerischen Besitz nahm und für eine Leitung sorgte, die den Interessen des Verkehrs und der Hotellerie voll und ganz entsprach. Der erste Präsident der Gesellschaft war Bankier Gut-Schnyder (1896—1908). Ihm folgten als Vorsitzende Stadtrat Ernst Ducloux (1899—1917), Stadtpräsident Dr. J. Zimmerli (1917—1940). Seit dem Hinschied von Dr. Zimmerli steht Oberstdivisionär Hans Pfyffer von Altshofen, ein Sohn des seinerzeitigen weitblickenden Gründers, an der Spitze des Verwaltungsrates. Er bildete an den Jubiläumsvorarbeiten vom 22. Januar 1946 Gestand besonderer Ehrung, indem er als einziges noch lebendes Mitglied schon im Gründungsjahre dem Verwaltungsrat der Kurhausgesellschaft angehört hatte.

Der Kursaal ist kurz vor dem ersten Weltkrieg gründlich umgebaut worden nach den Plänen von Architekt Emil Vogt, Luzern. In ihm konzentrierte sich in all den vergangenen Jahren das Saisonleben der Gäste Luzerns. Der Kursaal hat glanzvollste Zeiten gesehen. Grösste Künstler und berühmte Orchester sind hier aufgetreten. Während des Krieges blieben der Leitung Sorgen nicht erspart. Das Unternehmen hielt sich aber finanziell gesund, im Gegensatz zu den meisten anderen Kursälen, und erfüllt seinen Zweck nach wie vor voll und ganz. Möge dies weiter so bleiben!

Aus unserer Fachschule

Neue Professoren

In ihrer Sitzung vom 31. Januar hat die Fachschulkommission zwei neue permanente Lehrkräfte ernannt. Herr Wickenhagen, seit 1937 Buchhalter und Chef de Service im Beau-Rivage, Ouchy, wurde als Lehrer für Hoteltechnik und Hotelerservice berufen. Er wird das letztgenannte Fach zusammen mit Herrn Michel lehren. Herr Wildermuth wird unser neuer Englisch- und Französischlehrer sein und möglicherweise auch Unterricht in Handelsfächern erteilen.

Diese beiden Professoren werden von unseren Schülern sehr geschätzt. Ihr Dynamismus, ihr pädagogisches Talent und ihre Kenntnisse der Hotellerie geben uns die Gewissheit, dass der Unterricht an unserer Schule auf dem hohen Niveau, das ihren Ruf ausmacht, gehalten wird.

Gebäudefragen

In der gleichen Sitzung hat die Fachschulkommission ein erstes Projekt der Umgestaltung unseres Schulgebäudes studiert. Wie die Zahlen beweisen, kann die Schule nur dann ohne Defizit abschliessen, wenn sie in der Lage ist, eine genügende Anzahl Schüler aufzunehmen. Mit den gegenwärtigen Einrichtungen kann dieses Minimum nicht erreicht werden.

Andererseits gehen uns tagtäglich zahlreiche Anmeldungen zu, die wir nicht alle berücksichtigen können. Eine gute fachliche Vorbereitung setzt die Kenntnis der Küche, des Service und des Bureaus voraus. Augenblicklich können wir jedoch nur 16 Schüler zum Kochkurs zulassen. Das ist absolut ungenügend, denn die zahlreichen

Schüler der andern Kurse können so ihrerseits nicht im Kochen ausgebildet werden.

Diese und andere Umstände haben die Fachschulkommission und den Direktor bewegt, eine Vergrößerung des Schulgebäudes in Aussicht zu nehmen. Man muss die Gelegenheit beim Schopfe fassen, denn während mehreren Jahren werden wir noch eine Rekordschülerzahl haben, was uns erlauben wird, unsere Bau- und Installationskosten in einer verünftigen Frist zu amortisieren. Während 6 Jahren haben wir uns mit beschränkten Möglichkeiten abfinden müssen. Auf die Dauer geht das aber nicht mehr. Wir sind es unseren Schülern schuldig, dass wir ihnen angemessene, moderne, praktische und ausreichende Einrichtungen bieten können.

Praktikanten

Mit Vergnügen konstatieren wir, dass die Zahl der Patrons, die uns Praktikantenstellen anbieten, in jedem Semester zunehmen. Wir konnten leider nicht alle Angebote befriedigen und hoffen, dass uns das nicht verübeln wird. Vielleicht wäre es möglich, dass einige der Herren Patrons uns etwas rascher antworten würden.

Die künftigen Kurse

Die Kochkurse vom April und Oktober 1946 haben einen Maximalbestand, der nicht überschritten werden kann. Wir nehmen jetzt schon Einschreibungen für die Kurse April und Oktober 1947 entgegen. Sie sind jetzt schon zur Hälfte belegt.

Der Servierkurs vom April 1946 weist ebenfalls bereits einen vollen Bestand auf. Neue Schüler können nur noch berücksichtigt werden, wenn bereits Angemeldete sich zurückziehen, was gelegentlich vorkommt. Für Oktober 1946 erreichen die Einschreibungen 2/3 der Maximalzahl. Für den Sekretärkurs können Anmeldungen unbeschränkt berücksichtigt werden.

Eltern, meldet Eure Söhne und Töchter rechtzeitig an!

Totentafel

Frau Hedi Heinrich-Mathys †

Am 8. Februar starb an den Folgen einer Geburt im Alter von 37 Jahren Frau Hedi Heinrich-Mathys, die Gattin unseres Mitgliedes, Herrn Christian Heinrich, seit 1938 Pächter des Hotel „Engadinerhof“ in Pontresina. Der schwergeprüften Trauerfamilie und insbesondere dem Gatten, der mit dem tragischen Tod seiner Frau nicht nur eine treubeherrschte Lebensgefährtin, sondern eine ebenso tüchtige und zuverlässige Stütze im Betrieb verloren hat, bezeugen wir hiemit unser herzlichste Beileid.

Frau Emmy Hofmann-Krebs †

Un erwartet starb im Alter von erst 53 Jahren am 13. Februar in Interlaken die Gattin unseres Mitgliedes Herrn Walter Hofmann-Krebs im Hotel du Lac. Der Tod hat eine grosse Lücke in diese Familie gerissen. Frau Hofmann

Rascher... besser... billiger
arbeiten mit dem



Grossküchen-Herd

... spart die Hälfte und mehr an Brennstoff. Verlangen Sie Prospekt „H“ und nähere Auskunft von der Fabrik

HÄLG & Co. Abt. ESSE-Herde St. GALLEN

Gesucht für die Sommersaison:

- 1 Pâtissier mit Kochkenntnissen
- 1 Aide oder Commis de cuisine
- 1 Economat-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Altersangabe sind zu richten an Postfach 7169, Waldhaus-Flims, Graubünden.

Gesucht per 1. März

Chef de réception Etagenportier Zimmermädchen

in gutbesetzter Jahresstellen. Geff. Offerten an Hotel Metropol, Basel.

Töchter 20—22 Jahre suchen Stelle als

Saaltochter und Buffetlehrtöchter

Gute Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Eintritt 1. April. Bevorzugt wird Genf oder Montreux. Geff. Offerten unter Chiffre 2249 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige

Servier- tochter

Handelschule und Hotelfachschule absolviert, sprachkundig, sucht Stelle in Grossrestaurant, Hotel etc. Geff. Offerten unter Chiffre E. M. 2227 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für Ihre Gäste das neue, feine Dessert

Flan
DAWA

zur Herstellung stürzfähiger Flans (Caramel-Köpfl) und sämiger Crêmen.

Flan DAWA ist vollmundig, schmelzend, fein im Aroma und wird den Beifall Ihrer Gäste finden.

Flan DAWA liefern wir Ihnen mit Aroma

- Chocolat, Packung zu 500 g à Fr. 12.50
- Chocolat, Packung zu 1 kg à Fr. 24.25
- Vanille, Packung zu 500 g à Fr. 19.—
- Vanille, Packung zu 1 kg à Fr. 37.—

Sie benötigen pro Liter nur 20 g Vanille, bezw. 40 g Flan DAWA Chocolat.

Machen Sie einen Versuch mit Flan DAWA und erteilen Sie uns noch heute Ihren Probeauftrag.

DR. A. WANDER AG., BERN

Tel. (031) 550 21

Gesucht per Frühjahr 1946

Leitung, Pacht, evtl. Kauf

von mittlerem, gut eingerichteten Hotel mit Restaurant (evtl. Restaurantbetrieb) ohne Wintersaison) von jungem Hotelier mit eigenem Wintersporthotel. Offerten unter Chiffre F. D. 2234 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Allein-Chef auf 1. April Saaltochter Restaurationstochter Saallehrtöchter

Offerten an Hotel Solbad zur Sonne, Mumpf, Aargau.

Barman

erste Kraft, 33jährig, 4 Sprachen, gut präsentierend und mit gutem Charakter, mit besten Referenzen im In- und Auslande, zur Zeit in Saisonstelle in St. Moritz sucht Engagement
Offerten gefl. unter Chiffre M. A. 2242 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ICH SUCHE

für meinen

Pâtissier

entskl. Kraft, sparsam und solid,
passende Stelle

für die Zeit von ca. 15. März bis ca. 15. Juni/1. Juli. Offerten an Hotel Niederschächli, Braunwald.

Junge sprachkundige

Sekretärin

(Deutsch, Franz., Englisch, Ital.), sucht Stelle in Hotel. Eintritt 15. April. Ausführende Offerten an Margrith Baumann, Dietlikonstrasse 2, Wallisellen-Rieden.

Junge, willige Tochter mit 1/2-jähriger Handelschulbildung, sucht

Anfangsstelle in Hotelbüro

Offerten unter T 2673 Y an Publicitas Bern.

Nach dem heutigen Stand der Technik die modernste
GLACE-MASCHINE:

1. Versenktes Rührwerk.
2. Kein Aufbau über dem Möbel.
3. Beste Raum-Ausnützung.
4. Vollautomatischer, geräuscharter Betrieb.

Für Beratung über eine Ihren Bedürfnissen angepaßte Anlage event. mit Kühlschrank und Tiefkühl-Konservator verlangen Sie Vertreter-Besuch.

STANDARD-WERKE A.G.
Birmensdorf (Zch). Tel. (051) 95 42 02

Gesucht

Gerantenpaar

zur Leitung eines Zweifamilienbetriebes. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Lohnansprüchen unter Chiffre G. P. 2208 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht eine tüchtige

WÄSCHERIN

in Kurhaus nach Arosa. Jahresstelle. Lohn Fr. 200.— nebst Kost und Logis. Eintritt 1. April oder nach Heberschunft. Offerten unter Chiffre K. H. 2242 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige

Köchin oder Tochter mit guten Kochkenntnissen

in geeigneter Alter in Anstalt mit 70 Insassen. Gezielte Freizeit- und guter Lohn. Offerten mit Gehaltsansprüchen an St. Laurentenbad, Ober-Erlinsbach, Aarg.

Gesucht nach Genf, junge Tochter als

Economat-Hilfe

Guter Lohn, gute Behandlung und Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Geff. Offerten mit Referenzen an Hotel de la Paix, Genf.

war die Seele des gepflegten, weitbekannten Hauses in Interlaken. Man hat sie nicht oft vor in den schönen Räumlichkeiten gesehen. Stets war sie in unentwegter und aufopfernder Weise im inneren Betrieb tätig. Dennoch fand sie Zeit zur Pflege namentlich der guten englischen Kundschaft, die je und je auch noch während des letzten Krieges das Haus besucht hat. Gerade jetzt, wo es mit dem Fremdenverkehr doch wieder aufwärts geht, wäre die Mithilfe dieser treuen und tapferen Frau notwendig gewesen. Der schwergeprüften Familie drücken wir unser herzlichstes Beileid aus.

Architekt Karl Koller †

Am Sonntag, den 3. Februar wurde Herr Architekt Karl Koller in St. Moritz, in Anwesenheit einer grossen Trauergemeinde, zu Grabe getragen.

Der Heimgegangene war Bürger von Wildhaus im Toggenburg und wurde am 16. April 1873 in Ragaz geboren. Er besuchte die dortige Primar- und Sekundarschule, und anschliessend studierte er am Technikum in Winterthur. Durch den frühen Heimgang seines Vaters war er gezwungen, schon nach Absolvierung des ersten Semesters, sein Studium abzubrechen und trat als 17-jähriger Jüngling in die Lehre bei der bekannten Architekturfirma Tschudi & Chiodera, in Zürich, ein. Volle 10 Jahre arbeitete Karl Koller in genannter Firma. Seine Lehrmeister erblickten in ihm den überaus fähigen, ja wir möchten sagen genial veranlagten Mann und übertrugen ihm, erst zöhrig, die Leitung des Baues des Hotel Bad in Bormio, daran anschliessend den Neubau des Hotel Schweizerhof, St. Moritz, sowie den Kirchenbau der evangelischen Kirche in St. Moritz.

Der bekannte Herr Duri Pinösch von Vulpera, der bei seinen Besuchen in St. Moritz, dann und wann auch das Baubureau des Neubaus Schweizerhof inspizierte und dabei den jungen Koller jeden Sonntag an der Arbeit fand, war überzeugt, dass er auch für ihn ein brauchbarer Mitarbeiter werden könnte und engagierte ihn in der Folge als selbständigen Architekt für den Neubau des Hotel Schweizerhof in Vulpera.

Dies war der erste Schritt zur Laufbahn des grossen Spezialisten für Hotelgrundrisse. Durch Duri Pinösch wurde Herr Anton Bon sen. auf den Heimgegangenen aufmerksam, und er übertrug ihm im Jahre 1902 den Bau des Park-Hotels in Vitznau, das heute noch Anspruch auf die Bezeichnung „up to date“ haben dürfte. Daraufhin folgten Grand Hotel, St. Moritz, Schlosshotel Montesina, Grand Hotel Val Sinestra, sowie Suvretta St. Moritz.

Als solcher Fachmann wurde Koller als Experte nach Italien, Spanien und England berufen. Nebenbei erbaute er auch Privathäuser, die speziell in der Gegend von Suvretta Zeugnis von dem weitsichtigen Meister der Baukunst ablegen.

Neben seiner ungewöhnlichen Energie und Schaffenskraft, begleitete ihn ein nie versiegender Humor, gepaart mit einem nur ihm eigenen Mutterwitz. Mit ihm ist ein genialer Schweizer von uns geschieden. Das wohlverdiente ehrende Andenken sei ihm sicher. H.B.

Personalfiecen

Angestelltenehrung im Bellevue-Palace, Bern

Auf Freitag, den 8. Februar 1946 hatten Herr und Frau Direktor H. Schmid ihre langjährigen Angestellten und Mitarbeiter zur Angestellten-Ehrung eingeladen, die mit einem gemeinsamen, vorzüglichen Nachessen eingeleitet wurde.

In einem Rückblick auf die seit seiner Übernahme der Führung des Bellevue-Palace verfloffenen 30 Jahre würdigte daraufhin Herr Direktor Schmid den grossen Anteil der angestellten und zuverlässigen Mitarbeiter seines langjährigen Angestelltenstabes am Erfolg des grossen Hotelunternehmens zugerechnet werden muss. Auch im Namen seiner Frau Gemahlin sprach Herr Schmid der Angestelltenschaft seinen herzlichen Dank aus.

Anschliessend nahm Herr Direktor Schmid die Geschenkeverteilung vor; 5 Angestellte konnten die goldene Uhr entgegennehmen, nämlich: Fräulein Martha Krebs für 20 Dienstjahre; die Herren K. Kupferschmid für 27, Johann Getteny für 26, C. Altmann für 22 und César Schärer für 21 Dienstjahre.

Fräulein M. von Känel und Herr Peter Seiler mit je 30 Dienstjahren hatten die goldene Uhr bereits vor sieben Jahren erhalten. Es erhielten 5 Angestellte die goldene Médaille für 15—19 Dienstjahre; 2 Angestellte die silberne Médaille für 10—14 Dienstjahre; 16 Angestellte die bronzene Médaille für 5 bis 9 Dienstjahre.

Die Verteilung der Diplome an die 30 auszeichnenden Angestellten hatte bereits am Weihnachten stattgefunden, bei welchem Anlass diese und sämtliche anderen Angestellten, wie üblich eine Gratifikation oder ein anderes Geschenk überreicht wurde, wofür hier gebührend gedankt sei. Aus der Mitte der Anwesenden wurde Herr und Frau Direktor Schmid für ihre wohlwollende Anerkennung der Leistungen des Personals auf richtiger Dank ausgesprochen. Es war eine schöne Feier, bei der die gegenseitige Verbundenheit von Patron und Angestelltenschaft in schöner Weise zum Ausdruck kam. Das Personal dankt seinem Direktor auch für seine soziale Gesinnung und besonders für die vor zwei Jahren erreichte Personal-Fürsorgestiftung und gelobt ihm weiterhin treue Mitarbeit zum Wohle und Gedeihen des Bellevue-Palace.

Veranstaltungen

Culinarisch-gastronomisches Kollegium von Basel

Dienstag, den 26. Februar 1946, 18.45 Uhr, spricht im grossen Konferenzsaal des Bahnhofbuffets Direktor Dr. E. Feisst, Chef des eidgenössischen Kriegsernährungsamtes über „Die Ernährungssorgen Europas und ihre Rückwirkungen auf die Schweiz“. Anschliessend findet ein gemeinsames Gastmahl statt. Die Persönlichkeit des Referenten und das Thema lassen einen vorzüglichen Aufmarsch der geladenen Gäste erwarten.

Küchenfachkurs

Der Hotelier-Verein Interlaken zusammen mit dem Wirtverein und der Union Helvetica haben die Initiative ergriffen, um einen Küchenfachkurs zu organisieren, der als Anfang einer wertvollen Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gedacht ist. Der für alle Interessenten unentgeltliche Kurs wird an vier Abenden in der Zeit vom 21. Februar bis 12. März durchgeführt und setzt sich zum Ziele, die Teilnehmer die wichtigsten Elemente für eine Steigerung der Wirtschaftlichkeit des Küchenbetriebes beizubringen, sie in die Grundlagen der gesunden Ernährung unter spezieller Berücksichtigung der Diätküche einzuweisen und das Wissen um die Verfeinerung der Küche zu vertiefen. Tüchtige Referenten haben sich für diesen Kurs, dem wir einen vollen Erfolg wünschen, gewonnen lassen.

Vermischtes

Das Filmvorführungsrecht.

Nach den Bestimmungen des filmwirtschaftlichen Interessentenvertrages, wie wir einer Mitteilung des Schweiz. Lichtspieltheaterverbandes entnehmen können, können nur Mitglieder dieses Verbandes von den Filmverleihern der Schweiz, die restlos im Filmverleihverband organisiert sind und einzig Filmeinfuhrkontingente besitzen, Filme beziehen. Gemäss dem schweizerischen Urheberrecht dürfen nur Filme vorgeführt werden, für die der Verleiher die sogenannte Lizenz gekauft hat. Wenn nun gelegentlich Aussenseiter Filme älterer Provenienz, die sich nicht mehr im Handel befinden, vorgeführt, so handelt es sich dabei regelmässig um Filme, für die die Lizenz abgelaufen ist. Mit der Vorführung solcher Filme verletzen diese nicht dem Schweiz. Lichtspieltheaterverband angehörenden Firmen die bezüglichen Bestimmungen des Urheberrechtes, und der Veranstalter kann deshalb strafrechtlich verfolgt und zu Schadensersatzforderungen herangezogen werden. Als Veranstalter oder doch Mitveranstalter kommt auch der Wirt in Betracht, der in seinem Saale solche Vorführungen zulässt. Vor Abschluss von Verträgen und Bewilligungen von Veranstaltungen mit solchen Aussenseitern wird deshalb ausdrücklich gewarnt.

Import von Cognac, Malaga und Rhum

Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums hat die Firma Jenni & Co., Import von Malaga, Cognac und Rhum ein gros in Bern eine Karte der Produktionsgebiete und Transportwege der von ihr geführten Spirituosen herausgegeben. Dieser Karte ist eine allgemeine Importstatistik der letzten 40 Jahre beigefügt, die interessanten Aufschluss über die Konjunkturschwankungen gibt; besonders deutlich zeigt sich der Einfluss der kriegerischen Ereignisse 1914—1918, 1936—1937 (spanischer Bürgerkrieg) und 1939—1945, aber auch die Wirkung der Volksabstimmung über das neue Alkoholvergesetz (1930) und seine Einführung (1932).

FIF UNIVERSITÄT BERN FORSCHUNGSMITTEL FÜR FREMDENVERKEHR

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat in seiner Sitzung vom 5. Februar 1946 die Wiederwahl der Aufsichtskommission des Forschungsinstitutes für die Amtsdauer 1946—1949 vorgenommen. Die bisherigen Mitglieder: Regierungsrat Dr. Gafner, Präsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Dr. h. c. H. Hunziker, Direktor des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahnverkehr, Generaldirektor P. Kradofer und Prof. F. Marbach, alle in Bern, wurden im Amt bestätigt. Mit dem Dank für die geleisteten Dienste entsprach der Regierungsrat dem Rücktrittsgesuch des Herrn Dr. Hermann Seiler, Brig. An seine Stelle wird Herr Dr. Franz Seiler, Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins, Zürich, mit Amtsantritt auf 1. Januar 1946 gewählt. Für den verstorbenen Professor Dr. A. Homberger tritt als weiterer Vertreter der juristischen Fakultät Prof. Dr. E. Delaquis in die Aufsichtskommission des Forschungsinstitutes ein. Der Genannte ist dem touristischen Kreise als früherer Direktor des TCS. kein Unbekannter.

PAHO

Taggeldbezug bei der PAHO während des Fachschulbesuches

Versicherte der PAHO, die während des Fachschulbesuches die statistischen Taggelde beziehen wollen, haben folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Das Mitglied muss im Zeitpunkt des Kursbeginns unverschuldet arbeitslos oder zumindest von Arbeitslosigkeit unmittelbar bedroht sein.
- Der Kursbesuch muss in das Winterhalbjahr oder zumindest in die Zwischenpause fallen.
- Die Taggelder gelangen in der Regel nur zur Ausrichtung, wenn eine staatlich anerkannte Fachschule besucht wird.
- Das Gesuch um Gewährung der Taggelder muss so rechtzeitig bei der Kasse eingereicht werden, dass die vollständige Anmeldung durch die Kassenvorwaltung mindestens 14 Tage vor Kursbeginn der zuständigen Bundesbehörde zur Genehmigung unterbreitet werden kann.

Gesuche, bei denen die vorerwähnten Voraussetzungen nicht erfüllt sind, werden von der für den Entscheid über die Bezugsberechtigung allein zuständigen Bundesbehörde abgelehnt.

Versicherte der PAHO, die einen Fachkurs besuchen, die hier aufgeführten Bedingungen jedoch nicht erfüllen, erhalten auf Gesuch hin einen bescheidenen Beitrag an die Unkosten aus dem freiwilligen Hilfsfonds der Kasse.

Verwaltung der PAHO

Redaktion — Redaktions:
Ad. Pfister — P. Nantermod

ALPINA
KÖSTLICHER APERITIF

Toujours très bien assortis en

Dolailles
du pays

Poules à bouillir
Poulets vidés
depuis 0.30 gr. à 2 kgs.

Canards

Lapins
frais du pays

Poissons
divers et filets

Poissons
de mer et filets

aux meilleurs prix du jour
— gros et détail —
Magasin spécialisé

Lehnherr Frères
Neuchâtel, Tel. 530 92

Grosser, neuwertiger

Restaurations-Kohlenherd

Marke Keller-Trüb, mit Wasserachsfür die Heisswasserzubeitstellung, 2 Feuerstellen, 4 durchgehenden Bratfen, 2 grossen Wärmeschranken, vorteilhaft abzugeben

Länge 3.15 m, Breite 1.18 m. Der Herd ist vollständig mit Schrauben zusammengesetzt und deshalb leicht zu versetzen.

Jede nähere Auskunft erteilt Hotel Wildemann, Luzern.

Wir suchen zur Wiedererrichtung des neu renovierten Restaurant Beau-Rivage in Neuchâtel folgendes Personal an Ende April (Jahresstellen):

Aide de cuisine neben Chef Pâtissier - Aide de cuisine
Küchenbursche
Officemädchen
Wäscherin - Glätterin
Kellner - Restaurateur (sprachkundig)
Kellner - Barman (sprachkundig)

Offerten mit Zeugnisauszügen, Referenzen, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an R. Studer, Casino de la Rotonde, Neuchâtel.

HOTEL ADLER, ERMATINGEN

sucht tüchtige

Restaurationsstochter
Stütze der Hausfrau
für Bureau und Haus

Gesucht für Sommersaison März-Oktober

jüngerer Portier
allein, sprachkundig, Eintritt 18. März,

jüngerer Gärtner
(kein Gemüsegarten), Eintritt sofort,

Mädchen für Küche
(moderne Elektrische), Eintritt Anfang April. Offerten mit Zeugniskopie und Photo an Hotel Paradis, Weggis.

Gesucht in Jahresstelle, ein sprachkundiges gewandtes

Zimmermädchen
ein gutes sauberes

Personalzimmerm.

Offerten mit Zeugniskopie und Referenzen an Parkhotel, Lugano.

On cherche:

Portier
Gouvernante d'étages
Gouvernante de lingerie
Gouvernante d'office
Aide gouvernante d'office
Aide femme de chambre
Fille pour service des employés
Commis de cuisine
Téléphoniste, 3 langues
Filles de linge-linge 2^{me}
Commis de restaurant
Commis de cuisine
Garçons de cuisine

present

Ecrire avec copies de certificats et photo sous chiffre L.L. 2264 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Treue, zuverlässige, 18jährige

Tochter

Deutschschweizerin, sucht für sofort eine Stelle als Saal- und Tochter. Gegen Montreux bevorzugt. Adr. Elsa Ziegler b/Humbert-Droz, Lignières.

Apprenti - cuisinier

Elève-Ecole de commerce, 17 ans, très bonne éducation, intelligent, polyvalent, connaissant le français et l'italien, bonnes notions d'allemand cherche place dès 1er mai dans petit hôtel recommandé. Vie de famille et bons soins. Adresser offres et conditions à amis du jeune homme, rue de Bourg 8, Lausanne.

Junge selbständige

Köchin

sucht Stelle in mittlerem Betrieb. Eintritt Mitte Ende März. Jahres- ev. Saisonstelle. Offerten mit Lohnangebewirksamkeit unter Chiffre V.E. 2263 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer

Tochter

in der Hotelierie mehrere Saison tätig, sucht auf Mitte April, als Sekretärin für mittleren (bis 1000) Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre OFA 7148 Z an die Hotel-Annoncen Zürich, Zürcherhof.

Suche auf Anfang März Stelle als

Casseroller oder Argentinier

wenn mögl. in grösserem Betrieb. Prima Zeugn. Off. mit Lohnangaben unter Chiffre H.M. 2287 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Insrieren bringt Gewinn

Renommierter

GASTHOF

im Zentrum eines Ostschweizer Kurorts ist altershalber von langjährigem Besitzer zu verkaufen. Konstanter, beleibter Umsatz Fr. 38000.— bis 40000.— pro Jahr. Ganzjährig gut frequentierter Betrieb. Gute ortsnähe und auswärtige Kundschaft. Vollbesetzte langfristige Saison. Heiler Saal für Familien- und Vereinsanlässe, freistehende Remise mit Garage, Stallung und Gartenrestaurant. Direkt an der wichtigsten Strassenkreuzung gelegen. Preis Fr. 85000.—, Anzahlung Fr. 30000.—. Die Liegenschaft wird nur direkt an tüchtigen Fachmann abgetreten. Offerten unter Chiffre Dc 8823 Z an Publicitas Zürich.

Wir suchen für Hotel-Restaurant Europe, Interlaken

Aide de cuisine
Aide de cuisine-Pâtissier
Küchenbursche
Küchenmädchen
Officemädchen
Gärtnergehilfe-Hausbursche
Anfangsportier
Lingeriemädchen
Rest.- und Saaltochter (evtl. englisch sprechend)
Sekretärin (englisch sprechend)
Buffettochter

Rest. Ten-Room Harderkuhl (1322 m)

Rest.-Tochter
jüngerer, kräftiger Bursche

Offerten, Zeugniskopie, Lohnansprüche an Familie A. Kuchen-Haeberli, Hotel Europe, Interlaken.

Gesucht

in mittleres Hotel mit Restauration tüchtiger zuverlässiger

Alleinkoch

Saison 4 Montee. Eintritt nach Übereinkunft. Geff. Zeugnisse und Lohnansprüche an Fam. G. Aeschlimann, Hotel Seeblick, Fasnackersee, Thunsee.

Gesucht in mittelgroßes Passantenhotel in Bern

Buffetdame
Commis de cuisine

Geff. Offerten unter Chiffre P. H. 2128 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Auf ca. 50fangs April-Oktober wird in Passantenhotel (50 Betten) nach Graubünden ein junger, deutsch und französisch sprechender

Sekretär

für allgem. Büroarbeiten und Réception gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre B 5711 Ch an Publicitas Chur.

Jeune couple qualifié d'origine Suisse, est demandé en qualité de

gérant d'un grand tea-room

situé dans un centre touristique de la Suisse Romande. Entrée en mars. Conditions à convenir. Offre sous chiffre T.R. 2263 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Junges Ehepaar sucht Stelle in der Ostschweiz.

Saal- oder Restauranttochter, Alleinkoch

Zeugnisse stehen zur Verfügung, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Geff. Offerten unter Chiffre W.L. 2271 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Arbeiterkantine auf Baustelle von nationalem Interesse, tüchtiger

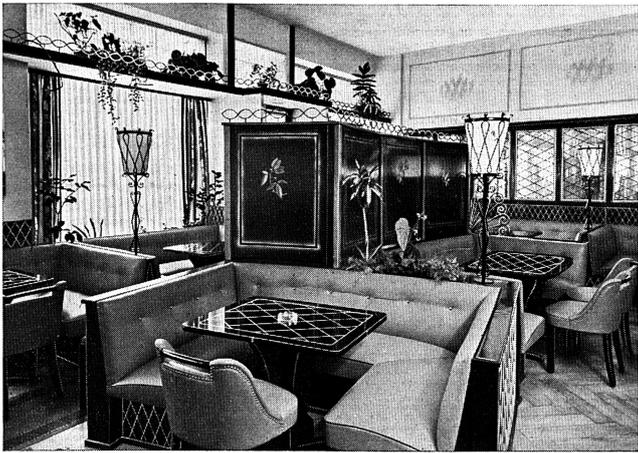
Küchenchef

In Frage kommen nur Bewerber, die bereits eine solche Stelle versehen haben. Offerten mit Zeugnisauszügen sind zu richten unter Chiffre Z 7900 Y an Publicitas Bern.

Gesucht in Jahresstelle, tüchtiger, jüngerer

Chef de Service

für Dancing-Bar und Grill-Room. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten unter Chiffre D.B. 2278 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Eine von uns angeführte Tesselon

NEUEINRICHTUNGEN UND UMGESTALTUNGEN

von Bars, Restaurants, Cafés, Tea-Rooms, ganzen Hotels oder Gästezimmern, Speisesälen, Hallen etc. nach eigenen oder gegebenen Entwürfen, in allen Stilrichtungen, Innerst kürzester Erstellungsfrist, zu günstigsten Pauschalpreisen und Zahlungsbedingungen, sind unsere Spezialität

Lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten und kostenlos unsere Vorschläge unterbreiten. Referenzen stehen jederzeit zur Verfügung.

MÖBEL-GSCHWEND, Innenausbau, STEFFISBURG-THUN

Hotel oder Pension

Zu pachten oder zu kaufen gesucht
bis 60 Betten in Fremdenkurort.
Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre H. L. 2275 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in grösseres Berghotel I. Ranges im Wallis mit regem Passantenverkehr (ab Anfang Juni)

- sekretär-Kassier**
- sekretärin**
- Oberkellner**
- Restaurationsstüchter**
- Saaltöchter**
- Ekonomatgouvernante**
- Lingere-Glätte**
- Lingere-Maschinenstopferin**
- chef de cuisine**
- chef de partie**
- Commis-Pâtissier**
- Commis**
- Casserolier**
- Küchenburschen**

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre S. G. 2284 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Zimmermädchen und Anfangszimmermädchen

deutsch und französisch sprechend. Sowie jüngere Tochter als Hilfe der Officegouvernante
Lohn 133.- Offerten, Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht per 1. März tüchtigen jüngeren

Allein-Koch
Guter Lohn. Jahresstelle. Ferner per sofort: tüchtige **Restaurant-Tochter**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo unter Chiffre A. K. 2277 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BAD RAGAZ

Gesucht für Sommersaison 1946 tüchtige

- Köchin, evtl. Alleinkoch**
- 2 Restaurationsstüchter**
- 1 Zimmermädchen**
- 1 Lehrtöchter f. Buffet**
- 1 Küchenmädchen**

Ehemalige Angestellte, die zurückkehren wollen, mögen sich sofort melden.
Offerten mit Photo und Zeugniskopien an M. Meyer, Hotel Wartenstein, Tel. 81334.

Gesucht ins Tessin per Anfang April

- Alleingouvernante**
- Alleinkoch**
- Caissier-Controleur**
- Hotellektriker**

Reparaturen und Neuanstellungen
Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an:
Direktion Casino-Kursaal, Locarno.

Offerten von Vermittlungsbureaus auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Fräulein, 23 Jahre alt, mit kaufmännischer Schulbildung, 1/2-jähriger Saallehre und 4 Saisonstellen als Saaltöchter, benötigt die 1-jährige Sekretärinposition in Stadthotel (100 Betten) auf Mai a. c. Spricht Deutsch, Französisch, Englisch und sucht Engagement als

Sekretärin, Journalführerin, oder Telephonistin

25-jähriger Chef de rang mit besten Zeugnissen von erstkl. Häusern und à la carte Stadtraurant, zur Zeit als Maître d'hôtel-remplaçant tätig, sucht Stelle als

Chef de rang oder Chef de hall, Ober- oder 2. Oberkellner, Chef de service

Saison- oder Jahresanstellungen. Offerten erbeten unter Chiffre J. E. 2303 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel 1er rang, station de montagne (Les Léman) cherche pour la saison d'été

- Mai-September
- Secrétaire-Maincourantier**
- Femmes de chambre**
- Aide femme de chambre**
- Portiers d'étage**
- Fillle ou garçon de cuisine**

Juin-September

- Concierge**
- Li-tier-conducteur**
- Chasseur**
- Maitre d'hôtel (Mixer)**
- Sommeliers (demi-chefs et commis)**
- Fillles de salle**
- Fillle de Bar/Hall**
- Fillles d'office ou garçons**
- Casserolier**
- Pâtissier (et pour entremets chauds)**
- Aide-économat**
- Fillle de lingerie (repriseuse)**

Pour les personnes entrant en contact avec les clients, 2-3 langues sont indispensables. Adresser offres avec copies de certificats et photo sous chiffre T.M. 2291 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

für Sommersaison: Hotel Victoria, San Bernardino, das führende Haus am Platze.

- Gouvernante (Stütze des Patrons)**
- Saaltöchter (mit der italienischen Küche vertraut)**
- Pâtissier-Entremetier**
- Oberkellner (guter Organisator)**
- Saaltöchter (nebst Saallehrtöchter)**
- Barmaid**
- Bureau-Sekretär (in)**
- Portier-Concierge**
- Chasseur**
- Zimmermädchen**
- Kaffeeköchin**
- Hotel-Waldr- und -Schreiner**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe von Referenzen sind erbeten. Nur geschultes Personal kommt in Frage.

Sekretär-Kontrolleur

sucht Stelle, auch servicekundig, deutsch, französisch u. italienisch sprechend. Offerten unter Chiffre K. E. 2307 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

tüchtige Köchin

in christliches Alters- und Pflegeheim. Offerten erbeten an Tr. Scheiker, Friedengasse 72, Basel, Telefon (061) 2 89 99.

Gesucht

- für Sommersaison nach Arosa in Erstklasshotel
- sprachengewandte **Sekretärin** (Maincourante-Kasse)
- Fachgewandter entremetskundiger Köchenchef**
- Tüchtige Aides-Commis de Cuisine**
- Selbständige Köchin**
- Sprachkundiger Etagen-Bahnportier**
- Etagenportiers**
- Hausburschen**
- Sprachkundige, tüchtige Saaltöchter** für Service à part
- Zimmermädchen**
- Office- und Küchenmädchen**
- Küchenburschen**
- Casserolier-Heizer**
- Lingere-Glätterin**

Bei zufriedenstellender Arbeit auch gutbezahlte lange Winteraison. Ausführliche Offerten sub Chiffre E. H. 2279 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Ende März zwei flinke, fröhliche, sprachkundige

Serviertöchter

die sich abwechslungsweise alle 8 Tage in der Haushaltung teilen, in gutgehendes Passantenhaus. Verdienst je zirka Fr. 300.- monatlich nebst guter Kost und Logis. Freie Wäsche, Freizeit geregelt. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Gasthaus Victoria, Moiringen (Berner Oberland). Nächstes Telephon angeben.

Gesucht per 1. April

- Chefköchin**
- Kaffeeköchin**
- Küchenmädchen**
- Lingere-Stopferin**
- Zimmermädchen**

Offerten mit Lohnansprüchen an Bad-Hotel Schweizerhof, Baden.

Generalgouvernante

mit langjähriger Fachtätigkeit, sprachkundig, Bureaukenntnisse, selbständig, sucht Engagement, evtl. auch für die Etagen. Offerten erbeten unter Chiffre C. G. 2274 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein gesetaten Alters mit Zürcher Bild. Fähigkeitsausweis sucht

Gerantinstelle

oder als Stütze des Patrons passender Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre G. S. 2301 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges Ehepaar sucht auf den 15. März oder 1. April

Engagement für Reception

Beste Referenzen. Korrespondent in deutscher, französischer, englischer, italienischer und holländ. Sprache. Offerten unter Chiffre J. Z. 2281 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter

bewandert im Saal- und Restaurationsbetrieb, sucht **Stelle für Schichtenbetrieb** wenn möglich auf dem Platze Basel. Eintritt sofort. Offerten an die Berufsberatungsstelle Gipf-Oberfrick, Aarg., Tel. 71289.

Chef de cuisine

guter Rechner, energisch, mit erstkl. Zeugnissen, In- und Auslandspraxis, sucht Jahresstelle, eventuell auch Aushilfs-Engagement. Zeugniskopien und Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Offerte unter Chiffre W. P. 2270 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suisse française.

Dame de buffet
désirant changer situation, parlant allemand, cherche emploi comme débutante dans **Bureau d'Hotel**
Offres sous chiffre T. M. 2289 à l'Hotel-Revue à Bâle 2

Erste Kraft, die letzten 8 Jahre in Englands besten Hotels tätig als

Oberkellner

zurzeit in London sucht passenden Wirkungskreis. — Gefl. Offerten an Chateau Buff, Manager, 10 Blue Ball Yard 10 St. James's Street, London S. W. 1.

Gesucht per sofort zur Aushilfe für 2 Wochen tüchtiger

Alleinkoch

der auch im Stossbetrieb sorgfältig arbeitet. Bei Eignung eventuell Dauerstelle, ab Mai. Einloften an Hotel Engel, Stans (Nidwalden).

On cherche pour le Buffet de la Gare de Fribourg,

dame de buffet

expérimentée. Place stable et bien rétribuée. Adresser offres au Buffet de la Gare, Fribourg.

Gesucht für Saison März-Oktober

Alleinkoch

(Jahresstelle)

Zimmermädchen

Kochlehrtöchter

Restaurationsstüchter

Offerten an Hotel Zürcherhof, Locarno.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Receptions-, Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch **GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.**

Gesucht tüchtige, selbständige

Lingere

in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre L. J. 2287 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gut bürgerlichen Betrieb in St. Gallen

Koch-Pâtissier

seriös, tüchtig u. anpassungsfähig

Aide de cuisine

oder Hilfsköchin

Küchenbursche

Küchenmädchen

Zimmermädchen

zur Mithilfe im Service

Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Verdienstansprüchen unter Chiffre O. S. 2336 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle, tüchtigen

Casserolier

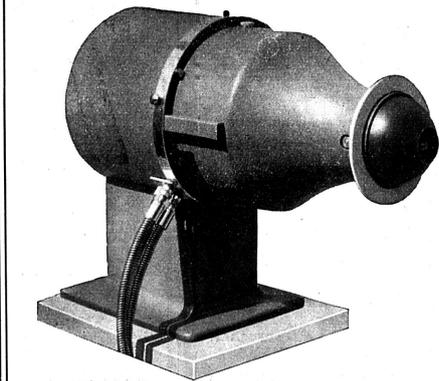
Eintritt nach Uebererkenntnis. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre C. A. 2278 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittleres Hotel in Lugano, tüchtiger, guter

Alleinkoch

Eintritt Mitte März. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre A. K. 2293 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!



SIX MADUN

automatischer Oelbrenner

Rückstandslose Verbrennung bei höchstem Wirkungsgrad, wirtschaftlich in Betrieb und Verbrauch.

Verlangen Sie Prospekte mit erstklassigen Referenzen.

Schweizerfabrik

AKTIENGESELLSCHAFT
RUDOLF SCHMIDLIN & CIE., SISSACH

«Routes blanches» et trafic automobile

Le trafic automobile est à l'ordre du jour. D'une part, les multiples restrictions qui le paralysaient totalement sont bientôt toutes abrogées, puis, après l'essence, la vente des pneus est redevenue libre et puis, d'autre part, grâce à la décision du peuple suisse qui a repoussé à une si forte majorité l'article 23ter, les automobilistes ne sont plus menacés, pour le moment du moins, de réglementations nouvelles. Le nombre des conducteurs qui réclament leurs permis de conduire est toujours considérable et les offices préposés à l'octroi de ces attestations continuent, dans bien des cantons, à être submergés par les demandes qui affluent.

Il est donc évident que cet été le trafic automobile reprendra son importance et ne sera plus entravé que par le prix de la benzine qui demeure élevé. Etant donné les avantages des déplacements en voiture et comme l'automobiliste se déplace rarement seul, mais le plus souvent en compagnie de sa famille ou d'amis, les voyages en auto seront de nouveau propres à séduire bien des touristes. Finalement, calculé par personne, le prix du trajet supportera de ce fait facilement la comparaison avec le prix des billets de chemins de fer.

Ce trafic est appelé à redonner quelque essor, ou en tous cas à ranimer certaines entreprises hôtelières qui, depuis que les restrictions ont été décrétées, dorment du sommeil étouffant de la Belle au bois dormant. Nous voulons parler de tous les hôtels qui sont situés au fond de nos vallées, sur nos routes alpêtres, au sommet de nos cols, qui voyaient défilier chaque semaine, avant la guerre, des milliers et des milliers de voitures. Depuis que les particuliers ne peuvent plus circuler, depuis que les courses postales ont été supprimées le dimanche, ces entreprises ont vu leur activité considérablement réduite pour ne pas dire entièrement paralysée.

Seuls des cyclistes ou de courageux piétons, qui ne craignent pas de faire leur tour de Suisse à la manière de nos ancêtres, engageaient encore tel ou tel établissement à ouvrir ses portes, mais leur nombre était notablement insuffisant pour justifier véritablement l'exploitation d'hôtels proprements dits. Maintenant, ces entreprises ont enfin l'espoir de pouvoir reprendre rang parmi nos hôtels saisonniers. Pour les maisons qui sont situées au fond de nos vallées profondes, et qui sont reliées à la plaine par des autos postales, elles n'étaient alimentées pendant la semaine que par les rares services d'un horaire bien maigre. Elles bénéficiaient certes de la présence de nombreux estivants et alpinistes, mais elles ne connaissaient plus ce trafic de week-end, ces «coups de feu» du dimanche provoqués par les excursions des automobilistes privés, et il en résultait pour elles un manque à gagner qui avait une influence néfaste sur leur rendement.

Ce pénible état de choses semble devoir partiellement prendre fin pour la prochaine saison. Nous disons bien partiellement, car pour que ce trafic redevenne absolument normal, il faudra encore que la circulation internationale reprenne l'ampleur qu'elle avait autrefois. On peut estimer en tous cas que les voitures étrangères formaient bien le 50% des longues colonnes d'autos qui étaient les anneaux mouvants de ces longs et monstrueux serpents dont nos routes alpêtres ont parfois l'aspect. Les plaques françaises, allemandes, hollandaises, italiennes, etc., alternaient continuellement avec les voitures suisses aux écussons de nos 22 cantons.

Tout ce qui concerne le trafic international ne saurait laisser l'hôtelier indifférent. Certes, l'évolution des transports et le développement de l'automobilisme n'a pas eu que des répercussions heureuses pour certaines de nos grandes stations ou pour des hôtels de petites villes situés à la «croisée des chemins», c'est-à-dire en des localités servant de point de départ pour nos vallées et

nos cols, localités qui étaient autrefois des têtes d'épave où l'on aimait s'arrêter avant d'accéder aux chemins alpêtres. Mais en général, bien qu'il ait contribué à diminuer la longueur des séjours des hôtes, l'automobilisme s'est révélé un précieux adjutant de l'hôtellerie. Au cours de ces deux dernières décennies, nos hôtels s'étaient, une fois de plus, adaptés à cette situation nouvelle. Ils sont donc prêts à recevoir les automobilistes et ils ont intérêt au développement de ce moyen de transport et, parallèlement, au développement des voies de communication. Ceci nous amène à aborder la question des routes blanches, c'est-à-dire des routes alpêtres journalières qui est fort discutée depuis qu'un journal de Turin a répandu la nouvelle que le projet de percer une «route blanche» — appellation quelque peu paradoxale pour un tunnel — à travers le Mont-Blanc allait être réalisé cette année, et que des équipes d'ouvriers étaient prêtes à commencer les travaux.

Certes, la nouvelle peut paraître sujet à caution, car il semble que nos deux pays voisins ont pour le moment d'autres travaux plus urgents à exécuter, mais elle a au moins l'avantage de remettre la question du trafic automobile hivernal au premier plan de l'actualité.

Déjà lorsque la circulation était intense, l'on regrettrait l'interruption inévitable que provoquait l'enneigement de nos routes alpêtres, surtout de celles qui desservent des cols de haute altitude et qui jouaient un rôle de premier plan au point de vue du trafic international. Nous pensons, en ce qui concerne la Suisse romande au Grand St-Bernard, au Simplon à la Furka (comme moyen de communication avec le Tessin en liaison avec le Gothard). Au moment où la guerre éclata des milieux italiens avaient d'ailleurs déjà proposé à la Suisse de construire une route d'hiver des Alpes par le col Ferret. Ce projet l'aurait facilité à réaliser, car, des deux côtés de cette région alpine, des vallées s'avancent profondément et peuvent être reliées par un tunnel de quelques kilomètres seulement. Cette proposition mériterait de retenir l'attention, car elle permettrait d'assurer un trafic hivernal direct entre l'Italie et tous les pays du Nord. La Suisse romande en retirerait sans aucun doute un réel profit, non seulement au point de vue touristique, mais au point de vue économique en général, car elle deviendrait un des centres du transit automobile international en hiver.

Un autre projet avait été lancé, il y a quelques années également, qui visait à établir une route praticable toute l'année par la Haut-Valais. Comme le rappelle le «Nouveliste valaisan», cette route aurait dû quitter la route de la Furka à Ulrichen, passer à travers le Eifischthal, vers le col de Nufenen, qui aurait été percé par un tunnel de 5 km. environ, à l'altitude de 1500 m. et déboucher dans le Val Bedretto dans le canton du Tessin. Cette route faciliterait la liaison de ce canton à la Suisse romande et, par là-même, à la ville fédérale. Cette communication directe aurait en outre l'avantage d'être entièrement sur territoire suisse. On éviterait ainsi les formalités de douane et de passeport qui engageaient souvent les automobilistes suisses à revenir du Tessin par la route qu'ils avaient prise pour l'aller, soit le Gothard, plutôt que d'emprunter la pittoresque route italienne du Centovalli et de regagner la Suisse romande par le Simplon.

On nous objectera peut-être qu'une telle route serait néfaste aux hôtels qui longent la route de la Furka et à la station d'Andermatt qui est au centre de ce trafic routier alpin. Nous ne le croyons pas, car cette «route blanche» n'aurait spécialement d'attrait qu'en hiver, alors que les autres routes sont coupées, et, en été, les beautés naturelles de routes comme celles de la Furka et du Gothard pourraient facilement concurrencer la

route de Nufenen, sans compter que les deux premières citées demeureraient les voies de communication irremplaçables qui relient le Nord au Sud et l'Ouest à l'Est du pays.

Le problème est d'importance au moment où l'on doit tout mettre en œuvre pour donner de l'impulsion à notre tourisme et, étant donné le rôle des voies de communications pour notre industrie, il doit nous intéresser au premier chef. La Suisse doit faire tout son possible pour canaliser dans sa direction le trafic international et éviter de le laisser détourner au profit d'autres nations, car l'expérience a démontré que les régions de tourisme qui demeurent ou qui sont mises à l'écart des grands courants du trafic international périssent inévitablement. Cela est vrai, non seulement pour le trafic ferroviaire, mais encore bien plus pour le trafic automobile. Il faut donc espérer que, dans l'intérêt du tourisme et de l'économie romande, l'importance de ce problème des «routes blanches» n'échappera pas à nos autorités et qu'elles feront en sorte de conserver à la Suisse dans tous les domaines, sa réputation de «plaque tournante de l'Europe».

Chronique

Le commerce des billets de banque américains autorisé

Une ordonnance du département fédéral des finances et des douanes, prise en vertu de l'arrêté fédéral du 2 mars 1945, vient de rendre licite à partir du 15 février, l'importation, l'exportation, l'acquisition et la livraison de billets de banque américains dont la valeur nominale ne dépasse pas 20 dollars.

La livraison et l'acquisition ne pourront s'effectuer que par l'intermédiaire de banques et d'agents de change autorisés et tenus de se conformer aux instructions de l'Administration fédérale des finances.

Les permissionnaires disposent d'argent suisse conformément à un accord conclu avec les autorités militaires. Comme précédemment, aucun billet de dollars ne pourra être accepté de leur part.

La nouvelle réglementation ne modifie en rien les arrêtés du Conseil fédéral bloquant les avoirs étrangers en Suisse.

Les instructions du département fédéral des finances ne sont pas encore exactement connues, si ce n'est que ces opérations devront être accompagnées de déclarations indiquant l'origine des billets de banque.

Nous avons, à plusieurs reprises, montré combien étaient gênantes, pour le tourisme en particulier, les dispositions interdisant de vendre et d'acheter des billets de banque étrangers et nous avons demandé qu'elles soient rapportées. Nous voulons donc voir dans cette première autorisation le prélude d'une série d'atténuations de ces mesures pour aboutir finalement au rétablissement de la liberté d'échange dans ce domaine. Nous reviendrons sur cette ordonnance du département fédéral des finances, dès que les instructions d'exécution auront été précisées, mais il nous semble, à première vue, qu'il s'agit là d'une demi-mesure qui ne donnera satisfaction ni aux banquiers, ni aux particuliers qui ont des dollars à réaliser.

Ecole hôtelière

Décisions de la Commission scolaire

Professeurs: Dans sa séance du jeudi 31 janvier, la commission scolaire a nommé deux professeurs permanents.

Monsieur Wickenhagen, comptable-chef de service à Beau-Rivage Ouchy, depuis 1937, a été appelé au poste de maître de technique hôtelière et de service. Il enseignera cette dernière branche en collaboration avec M. Michel.

Monsieur Wildermuth sera notre maître attiré d'anglais, de français, et éventuellement de branches commerciales.

Ces deux professeurs sont fort appréciés de nos élèves. Leur dynamisme, leur talent pédagogique, leurs connaissances de l'hôtellerie, nous donnent la certitude que l'enseignement de notre école sera maintenu au niveau très élevé qui a fait sa réputation.

Bâtiment: Dans la même séance, la commission scolaire a étudié un avant-projet de transformation de notre bâtiment. Comme les chiffres le prouvent, l'école ne peut boucler ses comptes sans déficit, que si elle peut recevoir un nombre suffisant d'élèves. Avec nos installations actuelles, ce minimum ne peut être atteint.

D'autre part, les demandes d'inscription nous parviennent chaque jour très nombreuses et nous ne pouvons les satisfaire toutes. L'hôtellerie a besoin de forces nouvelles et bien préparées. On admet qu'une bonne préparation implique la connaissance de la cuisine, du service et du bureau. Or, à l'heure actuelle nous ne pouvons admettre que 16 élèves au cours de cuisine. C'est

Sincères remerciements à tous les Donateurs

A fin janvier, notre collecte en faveur de l'Ecole hôtelière, dans le cadre des dons généralement effectués à titre de concrétion des souhaits de nouvelle année, a été officiellement close. Le montant total de la collecte de cette année, y compris les contributions qui nous sont encore parvenues après le 31 janvier, est de fr. 6564.—. C'est un magnifique résultat, si l'on songe qu'il est 6 fois supérieur à celui de l'année précédente où la somme des dons n'avait atteint que fr. 1030.—. Cette progression nous remplit de fierté et de joie, car elle nous prouve que nos nombreux appels ont été entendus. Nous y voyons aussi la preuve de la sympathie croissante qu'éveillent notre Ecole et la cause de la formation professionnelle. Nos membres se rendent compte tout d'abord de l'absolue nécessité qu'il y a de former des collaborateurs capables et qualifiés à nos points de vue. Cette progression nous donne l'assurance que les espoirs les plus légitimes, nous montre aussi que l'on peut compter sur le sentiment de solidarité de nos membres et de nos amis, sentiment qui est plus vivant que jamais. Comme c'est aussi une preuve de confiance à l'égard des dirigeants de la Société, elle ne peut que nous remplit de satisfaction spécialement en ce moment où une nouvelle page de l'histoire de la S.H.F. vient de se tourner. Elle donnera à nos organes directeurs une puissante impulsion et un nouveau courage pour affronter les lourdes tâches qu'ils ont à accomplir et pour résoudre les graves problèmes qui se posent à eux. C'est pourquoi, encore une fois, un chaleureux merci à tous les généreux donateurs!

tout à fait insuffisant, car nos élèves, plus nombreux, des autres cours, ne peuvent être admis, à leur tour, dans les cours de cuisine.

Ces conditions, et bien d'autres encore, ont incité la commission scolaire et le directeur à prévoir un agrandissement de notre immeuble.

Il faut profiter des circonstances actuelles, car pendant plusieurs années, nous aurons un nombre record d'élèves et cela permettra d'amortir nos frais de construction et d'achats indispensables de matériel dans un délai raisonnable.

Pendant 6 ans, nous avons vécu en veilleuse. Nous ne pouvons plus temporiser. Nous devons offrir à nos élèves des installations adéquates, modernes, pratiques, suffisantes.

Stagiaires: Nous constatons avec plaisir que le nombre des patrons qui nous font des offres augmente chaque semestre. Nous n'avons pas pu les contenter tous et espérons qu'ils ne nous en garderont pas rancune. Peut-être pourrait-on demander à quelques-uns d'entre eux de nous répondre un peu plus rapidement?

Avenir: Les cours de cuisine d'avril et d'octobre 1946 ont un effectif maximum qui ne peut être dépassé. Nous prenons maintenant déjà des inscriptions pour avril et octobre 1947: le 50% possible est déjà atteint.

Le cours de service d'avril 1946 a aussi un effectif complet. Nous ne pourrions accepter d'élèves nouveaux que si d'autres se désistent, ce qui est parfois le cas. Pour octobre 1946, le 65% du total possible est inscrit.

Il n'y a pas de limite d'inscription dans le cours de secrétaires.

Avertissement

Nous prions instamment les parents de tenir compte de ce qui précède et d'inscrire leurs enfants à temps.

Nouvelles de l'étranger

Dans l'hôtellerie parisienne

Il fut un temps, qui n'est pas très éloigné où la plupart des hôtels de Paris étaient réquisitionnés. A eux seuls, les Américains en occupaient 380, tous de premier ou de second rang, sans parler des immeubles, des restaurants, des hôpitaux, des garages, des écoles, des terrains. De leur côté, le correspondant de la «Gazette de Lausanne», les Anglais et les autorités civiles et militaires françaises se partageaient ce qui restait de disponible.

Le malheureux voyageur, faisant étape à Paris, éprouvait les pires difficultés pour se loger. Il devait, valise à la main, heurter à bien des portes avant de trouver un lit ou simplement un fauteuil pour la nuit.

Depuis un mois, bien des choses ont changé. Malgré l'obstination de l'Administration française à ne pas se dessaisir des habitations où elle s'est installée, 200 hôtels environ, et quelques dizaines de restaurants ont été rendus à leur destination première, de sorte qu'à l'heure actuelle deux à trois mille chambres restent inoccupées chaque soir.

Les hôteliers qui, durant longtemps, se lamentaient et gémissaient appelant de leurs vœux la remise de leurs établissements, commencent à regretter l'époque des réquisitions à outrance.

C'est qu'ils se trouvent en présence de problèmes difficiles à résoudre. En quittant Paris, les Allemands ont, selon leur habitude, vidé les hôtels d'une partie de leur mobilier, de leur argenterie, de leur lingerie. Mais les Américains qui les avaient remplacés, avaient apporté avec eux leur matériel: draps, couvertures, vaisselle. La question du ravitaillement elle-même avait été résolue. L'intendance se chargeait de tout.

A cause de la crise alimentaire, qui sévit à Paris plus particulièrement qu'ailleurs, et du

manque de matières premières, hôteliers et restaurateurs, auxquels est restituée l'exploitation de leurs établissements, hésitent à mettre à profit leur liberté reconquise. C'est ainsi que les « Am-bassadeurs » dont les tables gourmandes étaient appréciées des gastronomes du monde entier, n'osent ouvrir leurs portes. C'est ainsi qu'un grand hôtel, près des Champs-Élysées, se trouvant dans l'obligation de rééquiper 150 chambres — car les Américains repartent avec tout ce qu'ils avaient apporté — recule devant la dépense que nécessiterait cette remise en état. Une paire de rideaux coûte 1500 francs. Les carpettes se paient 1000 francs le mètre carré, quand on en trouve, et le reste à l'aventure.

D'autre part, le prix de location des chambres commence à effrayer la clientèle permanente. Et c'est pourquoi les hôteliers, par crainte de rester avec trop de locaux inoccupés, et devant l'impossibilité matérielle de restaurer leurs établissements, vont tirer les sonnettes des ministères. Ils demandent que l'on installe chez eux des fonctionnaires civils ou militaires, sachant bien qu'en ce moment les administrations se débrouillent pour leur trouver le mobilier nécessaire et mettre à leur disposition le ravitaillement désirable. On s'en remet à l'Etat-Providence.

Pourtant le tourisme seul pourrait restituer à l'hôtellerie française son lustre d'autrefois. Hélas! ni les transports ni les conditions de vie ne sont susceptibles d'encourager, pour le moment, l'afflux des étrangers. D'ailleurs, le gouvernement ne semble pas encore enclin à pratiquer une politique de larges échanges avec ses voisins, bien que l'on affirme que d'ici deux mois, peut-être plus tôt, les visas de passeport seront supprimés entre la Suisse et la France.

L'évolution du Crédit National Hôtelier en France

Cet article, que « L'industrie hôtelière et touristique » intitule un *crédit hôtelier qui ne fait pas crédit à l'hôtellerie*, rappelle que, tel qu'il avait été conçu à l'origine, vers 1925, le *Crédit National Hôtelier* répondait assez bien à son objet. Malheureusement, après une période florissante qui atteignit son apogée aux environs de 1934, date à laquelle plus de 50 millions de prêts à long terme et 5 millions de prêts à court terme avaient été consentis, permettant l'amélioration ou la création de plus de 15000 chambres, l'activité du *Crédit National* diminua. Elle tendit à se modifier et s'orienta de plus en plus vers l'octroi de prêts à moyen terme au petit commerce et à la petite industrie, les dossiers étant étudiés par les banques populaires. En 1941, cette évolution fut consacrée par la transformation du *Crédit National Hôtelier* en *Crédit National Hôtelier, Commercial et Industriel*. Le service de prêts à moyens termes s'adressant à l'ensemble de la petite industrie et non plus seulement à l'hôtellerie devint la branche essentielle du nouvel organisme, tandis que le service des prêts à long terme destinés à l'hôtellerie perdait peu à peu de son importance, le Comité consultatif et le service technique ayant disparu.

A l'heure actuelle, les prêts consentis à l'hôtellerie sont très peu nombreux. Ils ne peuvent dé-

passer fr. 500000 par emprunteur, ce qui est très insuffisant pour le financement de la reconstruction.

Le *Crédit National* possède de son côté une section hôtelière qui peut consentir des prêts jusqu'à 40 millions. Mais, là encore, les crédits ne sont octroyés qu'en fonction des garanties offertes et sans tenir compte de l'intérêt touristique des hôtels.

Il semble donc nécessaire de créer un organisme nouveau dont l'action s'inspirerait des principes qui avaient présidé à l'origine au fonctionnement du *Crédit National Hôtelier*. Cet organisme, qui pourrait être une société d'économie mixte, à laquelle participeraient les grands établissements de crédit, y compris le *Crédit National* et le *Crédit Foncier*, pourrait devenir l'instrument essentiel de l'intervention de l'Etat dans l'organisation du tourisme français.

La revue hôtelière française conclut qu'en effet, sous sa forme actuelle, le *Crédit Hôtelier* ne peut que difficilement répondre aux exigences de la reconstruction et qu'un organisme de crédit à l'usage exclusif des hôteliers, assisté de techniciens de l'hôtellerie et du tourisme, semble nécessaire.

De nos sections

Chez les Hôteliers de Montreux

A l'occasion de l'assemblée générale extraordinaire du 12 février, M. R. Mojonnet, président de la section de Montreux, a eu le plaisir de souhaiter la bienvenue au sein de la S.S.H. à trois nouveaux membres: MM. Decroux, directeur de l'Hôtel Terminus (où il a remplacé M. C. Amacher), H. Winzenried, directeur de l'Hôtel Belmont (qui ouvrira prochainement ses portes après une fermeture de quelques années) et A. Volpich, directeur de l'Hôtel de Caux à Caux.

M. Mojonnet a d'autre part souligné avec plaisir la présence du doyen de la Section, M. Lutz (Hôtel Jolimont) et lui a fait part de tous les vœux de ses collègues.

L'assemblée avait essentiellement pour but d'établir les prix forfaitaires pour la saison 1946 ainsi que les prix forfaitaires pour les divers congrès dont la convocation, à Montreux, est déjà annoncée.

M. H. Jaussi, vice-président, a présenté un rapport très documenté sur la récente « Conférence des présidents des Sections » à Zurich et renseigné ses collègues sur les questions importantes qui y furent débattues.

La question des *permissionnaires américains* a provoqué un intéressant débat, notamment en ce qui concerne le prochain programme des tours, dit « d'avant-printemps »; à ce propos l'assemblée a pris connaissance des plus récentes instructions de la Centrale touristique pour les *permissionnaires américains* à Berne.

De nombreuses questions ont été posées par plusieurs hôteliers, notamment MM. R. Capit, A. Curti, Hausmann, P. Guhl, C. Frank, G. Guhl, Mme Senaud, A. Anthamatten, etc. et sur les sujets les plus divers: circulation automobile,

tarifs d'éclairage, propagande, aviation, timbres des fournisseurs, etc.

M. Ch. Margot, président du Comité des Arts et des Fêtes de la Société de Développement, a donné d'utiles renseignements au sujet du programme général de printemps, tandis que M. Abbas, directeur, renseignait l'assemblée sur la situation des étrangers vis-à-vis des impôts fédéraux.

En résumé, fort intéressante réunion, au cours de laquelle les questions les plus diverses ont pu être abordées. A.

Syndicat des Hôteliers de Genève

Dans sa dernière séance, le nouveau Comité, élu lors de l'assemblée générale du 23 janvier, a réparti les différentes charges comme suit: Président: M. Jean Armleder; Vice-président: M. Charles Leppin; Trésorier: M. Otto Bucher; Secrétaire: M. J. à Porta; Adjoint: M. H. Verdino.

M. Paul Schlenker reste chargé de l'administration du Bureau du Syndicat, situé 4, rue Petitot.

Petites Nouvelles

Rénovation de l'Hôtel Belmont à Montreux

Tout en se conformant aux directives du plan Meili, on rajoutait et rafraichit de fond en comble l'établissement à tourelles sis sur les hauteurs montreuysiennes, si bien qu'aux environs du début d'avril, un hôtel doté de tout le confort moderne et d'installations dernier cri, figurera sur les listes de propagande et sera un attrait de plus pour notre région.

La nouvelle construction comprendra une centaine de lits; les chambres posséderont toutes le téléphone de même que des salles de bain attenantes ou des douches. Une salle à manger spacieuse, doublée d'une véranda, plusieurs salons deux bars, dont un d'été donnant sur la terrasse, des fumoirs et des terrasses, munis d'un mobilier adéquat, accueilleront les heureux pensionnaires du futur *Hôtel Belmont*.

Les cuisines et les magasins, innovation pratique, ne seront plus au sous-sol, mais au même plan que la salle à manger.

Bref, la conception de MM. les architectes Gorgeat et Baehler est parfaite, et l'appui des autorités de la commune du *Châtelard* fut d'un précieux secours pour la réalisation de ce projet dit à l'initiative de M. Winzenried. Il est à souhaiter que cette utile rénovation, parmi quelques-unes de moins grande envergure qui se font à Montreux, soit suivie de beaucoup d'autres.

A Saxon l'ancien Hôtel des Bains est détruit par un incendie

Le feu s'est brusquement déclaré dans la partie est de l'ancien *Grand Hôtel des Bains de Saxon*. Cette partie de l'immeuble avait été transformée depuis longtemps en logements. Les dégâts aux étages supérieurs sont très importants.

Ce n'est pas sans mélancolie que l'on évoque cet ancien Hôtel des Bains de Saxon qui eut au siècle dernier son heure de célébrité, et qui connut une animation que l'on a peine à imaginer aujourd'hui, lorsque l'on voit ce vieux bâtiment au fond d'un parc magnifique.

Vers la reprise du sport automobile

L'Automobile-Club de Suisse étudie la possibilité de remettre sur pied, pour cette année déjà, l'une ou l'autre des grandes manifestations sportives automobiles dont le renom international fut éclatant avant la guerre.

C'est ainsi que, dans le domaine des courses de côte, la course du *Klausen*, grand-prix international de la montagne, *Montreux-Caux*, *Les Rangiers* et, le cas échéant, la course de la *Maloja*, seront très probablement organisées en 1946. D'autre part, la préparation d'une importante épreuve en circuit est en bonne voie à Genève. La date du 21 juillet est déjà retenue pour mettre en compétition un Grand-Prix des Nations sur le circuit qui fut, avant la guerre déjà, baptisé de ce nom.

Il est prévu de donner à toutes ces épreuves le caractère de manifestations sportives internationales. Ainsi elles marqueront, non seulement la reprise du sport automobile, facteur élémentaire du progrès dans la construction automobile, mais aussi celle du *tourisme international en automobile*, élément essentiel de notre économie.

Communication

Assemblee generale della sezione di Locarno

Tutti i membri della Società Albergatori di Locarno e dintorni sono convocati in assemblea generale ordinaria per

venerdì 22 Febbraio 1946 alle ore 15 all'Hotel Zurcherhof in Murvalto per trattare e decidere sul seguente

Ordine del giorno:

1. Lettura verbale ultima assemblea generale ordinaria.
 2. Rapporto annuale del Comitato.
 3. Rendiconto finanziario 1945.
 4. Rapporto dei revisori dei conti.
 5. Preventivo e tassa sociale 1946.
 6. Mutazioni (ammissioni e dimissioni).
 7. Nomina del Comitato per gli anni 1946 e 1947.
 8. Relazione sulla prossima azione soldati americani in congedo.
 9. Eventuali.
- Il Comitato raccomanda a tutti gli associati di presenziare all'assemblea.

Vins moussoux et Champagne
BOUVIER
La plus ancienne marque suisse

SHERRY & PORT
DELAFORGE
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A. G., BASEL

Hôtel am Thunersee, mit Restaurationsbetrieb sucht tüchtigen
OBERKELLNER
Restaurateur (Saisonbetrieb April-September) der auch geeignet ist, in der Hotelleitung den Patron zu unterstützen. — Ferner ein tüchtiger **Casseroller**
Nur beste Kräfte wollen sich melden mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre H. T. 2248 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Gesucht auf 1. März oder nach Ueberreinkunft
Serviertochter
gewandt im Saalservice sowie im Stossbetrieb. Ebendasselbst auf 1. eventl. 15. April
Zimmermädchen
Mithilfe im Service. Gute Behandlung. Guter Verdienst Frey-Bernhardsgüter. Kurhaus Alpenblick. Wienacht ob Rohrschach. Telefon 246.

On cherche pour le 1er mars:
1 gouvernante d'économat
1 cuisinière à café
Place à l'année, bons salaires garantis. — Faire offres avec photographie, copies de certificats et prêt, de salaires à Case postale 204, Montreux.

Gesucht
in Grossbetrieb nach Zermatt, Sommer- u. Wintersaison:
Directrice-Gouvernante
selbständig
Sekretärin-Journalführerin
Etage-Gouvernante
Economat-Gouvernante
Office-Gouvernante
Glätterin
Angestellten-Köchin
Kaffee-Köchin
Offerten mit Photo und Lohnansprüchen zu richten unter Chiffre Z. M. 2237 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sanatorium (Suisse romande) cherche une
gouvernante d'étages et 1
gouvernante d'économat
et d'office
Place à l'année. Entrée: début de mars. Prière adresser offres avec certificats et photo et indication des prétentions de salaire sous chiffre S. A. 2229 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Jeune homme de 24 ans, présentant bien, possédant Diplôme de l'école de Commerce, cherche place dans hôtel comme
aide de bureau, chasseur
ou autre emploi au vestibule, dans restaurant ou grand magasin, pour se perfectionner dans la langue française. Offres à adresser à Ernst Brand, Heiti, Coteig-Göstaad.

In Jahresstelle gesucht für grössere Klinik in Stadtnähe an Gerfensee
1. Lingère-Gouvernante
Offerten von nur durchaus bewanderten, energischer, arbeitsamer und organisatorischer Kraft, 35-45 Jahre, mit Referenzen, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre L. C. 2262 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Eben dasselbe eine tüchtige und selbständige
Wäscherin

Gutgehendes Badehotel in Graubünden sucht für Sommersaison:
Sekretär
Sekretärin
Koch (mit Diskontmissionen bevorzugt)
Küchenbursche
Zimmermädchen
Saaltöchter
Restauranttochter
Officebursche
Officemädchen
Wäscherin
Glätterin
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre G. S. 2190 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Entreprise commerciale à Lausanne, branche hôtelière, cherche
EMPLOYÉ
connaissant tous les travaux de bureau: sténo-dactylo, comptabilité, française, allemand et à même de seconder direction en s'occupant du contrôle et du personnel. Faire offres avec présentations et curriculum vitae, sous chiffre D 21019 L à Publications Lausanne.

On cherche
Portier d'étage
place à l'année, meilleurs références exigées, hôtel ler ordre grande ville suisse française. Ecrire sous chiffre D. R. 2256 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

On cherche pour jeune homme de 17 ans, ayant bon caractère
Place d'apprenti cuisinier
dans bonne maison. Faire offres à Mme. Georges Evard, Faubourg du Lac 11, Neuchâtel.

Sprachenkundige Tochter gesetzten Alters, 9 Jahre im gleichen Betrieb als
General-Gouvernante
sucht aus Frühjahr einen neuen Wirkungskreis evtl. wieder Führung eines frauenlosen Hotelbetriebes. Zentral- oder Ostschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre B. R. 2235 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

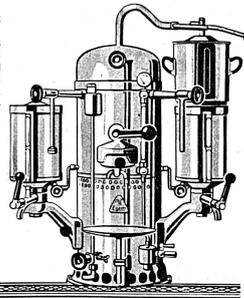
Die Schweiz — ein Gastland
Erneuerung
Ihrer Hotelräume und Schlafzimmer

Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehlen wir:
Innenausbauten, Möblierungen von Aufenthaltsräumen, Wohnhallen, Speisestuben, Schlafzimmern in neuester Form.
Bettinhalte in bewährten Qualitäten, ebenfalls aus eigenen Werkstätten.
Eigenes Architektur-Bureau - Vorschläge unverbindlich Erstklassige Referenzen
H. Woodtly & Co. AG., Aarau
Möbelwerkstätten

Inserieren bringt Gewinn!
Gesucht
Hausmädchen, das kochen kann, für kleine Familie, Eintritt sofort
Zimmermädchen, Ende März
Saaltöchter, tüchtig und selbständig
Saallehrtochter
Küchenmädchen
Gärtner, selbständig
Alleenoch, für die Saison
Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel-Pension Erica, Spiez am Thunersee.

Kochgeschirre für elektrische Restaurationsherde
Universalküchenmaschinen und Kartoffelschälmaschinen
lietfert in bester Ausführung: **Walter E. Frech & Co., Luzern** Verlangen Sie kostenlose Beratung und Offerte!
Büro: Dreilindenstrasse 41, Telefon 29840
Lager und Ausstellung: Löwenstrasse 9, Telefon 29841

Modell „SUPRA“
mit Gas oder elektr. Boiler von 8 Liter Inhalt. Vollautomatisch. Ausführung in 10 Varianten mit und ohne Kaffeebehälter, oder zusätzlichen Milchbehältern von 2 und 3 Liter Inhalt. Expressarmatur, Tee- wasser- und Dampfzaphahn.



Kaffee Maschinen

Verkauft durch:

Sanitas A.G., Basel Spitalstr. 18 Tel. 478 20
Christen & Co. A.G., Bern Marktgasse 28 Tel. 256 11
A. Grütter-Suter Söhne, Luzern Hirschmattstr. 9 Tel. 254 40
Autometro A.G., Zürich Rämistrasse 14 Tel. 24 47 66
Genf Rue Bonivard 8 Tel. 285 44

Hersteller und Fabrikservice: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 331 33
Egro Service-Stellen in Basel, Bern, Lausanne, Zürich

Der gute Service

ist eine Freude für den Gast, ein Gewinn für Betrieb und Angestellte. Für gründliche theoretische und praktische Serviceschulung:

**Servierkurse: 4. März bis 27. April
29. April bis 22. Juni**

Illustrierter Prospekt gratis. Tel. (041) 255 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
Im Hotel „Montana“

EINHEIRAT

Jüngere, tüchtige Hotelliersfrau ohne Anhang, mit besserem u. gut fundiertem Hotel

wünscht

Bekanntheit

mit gebildetem, sprachkundigem Hotelier im Alter von 35 bis 45 Jahren. Offerten mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Bild unter Chiffre E. H. 2232 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLISH CENTRE

Wir suchen

für unsere englische Sprachschule, die am 29. April einen Viermonatskurs beginnt

ein neues Heim

In der Schule werden rund 30 junge Kaufleute als Schüler aufgenommen. Wir brauchen auch noch Unterkunft für das Leiterpaar und einen weiteren Lehrer.

Welche Pension oder welches Hotel in zentraler Lage könnte uns Unterkunft und Verpflegung gewähren?

Interessenten wollen sich wenden an das

Zentralsekretariat des Schweiz. Kaufmännischen Vereins
Postfach Hauptbahnhof, Zürich.

Zufolge Rücktritt des bisherigen Inhabers ist die Stelle des

Vorstehers

des
**Offiziellen Verkehrsbureaus
in Luzern**

neu zu besetzen.

In Frage kommt eine initiative Persönlichkeit, die die drei Landessprachen sowie das Englische beherrscht und über Erfahrungen in der Propaganda und im Fremdenverkehr verfügt. — Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 1. März 1948 schriftlich an den Präsidenten der Verkehrskommission von Luzern zu richten.



Silber
pflege mit
Argentül

Seit Jahren bewährt,
von Kennern begehrt!

SAPAG A.G. ZÜRICH 10

Tel. (011) 28 60 11
berät Sie gut



GEBR. SCHÜTTLER
TEL. 4.4150 NAFELS

Zu verkaufen

Cocosläufer

90 und 100 cm breit

Zimmer- u. Tischwäsche

alles gut erhalten in Vorkriegs-
qualität, Ferner

1 grosser Spiegel

Offerten gefl. unter Chiffre C. L.
2238 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Zu verkaufen
schöne süsse und gesunde

Carotten

(Rübi) aus Höhenlagen. Bis
zu 200 kg per kg 45 Cts.,
über 200 kg 40 Cts. per kg.
Dury Schmidt, Gärtner, Fi-
lisur, Glr., Tel. 2 81 98.

Hotel-Restaurant- Pension

Je cherche à louer ou à acheter
établissement de bonne rénom-
mée, 30 à 40 lits, en bon état
d'entretien, situé de préférence
en Suisse romande. — Adresser
offres avec tous renseignements
utiles sous chiffre P. 93801 V.
à Publicitas Vevey.

Gesucht zu sofortigen Eintri-
oder nach Übernkunft, junger,
der Lehre entlassener

Koch

Gelegenheit französisch zu lern-
nen. Offerten mit Lohnansprü-
chen an Economat de la Mai-
son de Santé de Préfargier,
Marin (Neuchâtel).

Tüchtige, an selbständiges
Arbeiten gewöhnte

Köchin

gesetzten Alters, sucht Stelle in
Restaurants- und Hotelbetrieb
auf Monat April 1948. Offerten
unter Chiffre G 32088 Lz an Pu-
blicitas Luzern.

Jeune homme de 22 ans, con-
naissant à fond le français et
l'allemand, cherche place de

Portier

dans Hôtel, s'adresser à Ro-
main Zosso, Broc (Fribourg).

Junge, gelernte

Barmaid

jetzt als Commis tätig
sucht Stelle für Früh-
jahrsaison. — Anfragen
an Tel. (051) 27 82 85, Zü-
rich oder unter Chiffre
A. F. 2239 an die Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel 2.



Luftheizungen, Klima-Anlagen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels,
Restaurants, Speisensälen für reine, gesunde Luft. —
Spezialausführungen für Küchen- und Bäderventilation.
— Ventilationen nach eigenen Entwicklungen. — Ver-
langen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

VENTILATOR A.G. STAEFA

Staeefa bel Zürich-Tel. 93.01.36
Spezialisiert seit 1890

Zu verkaufen in Davos-Platz in
besten Lage

Sporthotel

80 Betten, mit Bar, Dancing, Tea-Room etc. Gün-
stige Übernahmebedingungen. — Anzahlung ca.
Fr. 150 000.—

Anfragen sind zu richten unter Chiffre S. H. 2228
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion pour Hôtels et Restaurants:

cause double emploi à vendre magnifiques

Cuisinière à Gaz

pouvant servir 60 à 80 personnes par repas.

Calandre électrique

avec rouleau 1,80 x 0,30, révisée à neuf.

S'adresser Hôtel Elite, Genève.

Im Zentrum von Basel

Hotel-Restaurant

zu verkaufen

Nur kapitalkräftige Interessenten wollen sich
melden unter Chiffre H. R. 2132 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Für die Fastnachts-Dekoration

direkt von der Versandgärtnerei, grosse Aus-
wahl, vorteilhafte Preise. Prompter Versand nach
allen Landesgegenden. Dekorative Grün-
pflanzen: Selaginellen, Rex Begonien, Cordelinen,
Asperagus, Zimmerlinden, Aralien. B l ü h e n d:
Primula malac. obc. Kew. veris und Kalanchoen.
Mit höf. Empfehlung Max B e l s e z, Versandgärtnerei,
Gossau, St. Gallen.

Berghotel

Aus Altersrückichten zu verkaufen im Berner Jura
mit eigener Landwirtschaft. Nur Selbstinteressenten er-
halten weitere Auskunft unt. L 2638 Y durch Publicitas Bern.

Schöne, handgeschmiedete

Aschenbecher

von Fr. 3.80 bis 12.—. Verlangen Sie unverbindlich Muster.
C. Ph. Brunner, Schlosser, Haus Lutz, Davos-Platz.

Erstklasshotel an Badekurort im Engadin sucht für
kommende Sommersaison mit Eintritt Mai oder später

Chef de réception
Etagengouvernante
Office-Gouvernante
Oberglätzerin
Saalföchter
Commis de Rang

Offerten mit Lohnanspruch sind zu richten unter Chiffre
B. E. 2205 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bar-Leitung od. Gérance

von 33jährigem Ehepaar, tüchtige Geschäftsleute gut prä-
sentiert und mit besten Referenzen den In- und Aus-
landes, 4 Sprachen beherrschend, mit Erfolg ein Bar-Dan-
cing und Grill-Room geleitet, g e s u c h t.
Geil. Offerten unter Chiffre B. G. 2242 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.



Sommer-Saison 1946

Personal gesucht nach Interlaken

Vestibule: 1 tüchtiger **Empfangs- und Sekretär**
(Stütze des Patrons)

1 tücht. **Concierge** evtl. Concierge-Conduc.

Etage: 2 **Etagenportiers**
2 bis 3 **Zimmermädchen**
1 **Personalmädchen**

Saal: 1 **tüchtiger Oberkellner**
2-3 **Saalföchter**
1 **Officebursche oder -mädchen**

Küche: 1 **tüchtiger Chef de cuisine**
1 **Aide evtl. noch 1 Commis**

Lingerie: 1 **Lingère**
1 **Lingèremädchen**

Economat: 1 **Gouvernante** (Stütze der Hausfrau)

Anmeldungen unter Beilage eines Lichtbildes und der
Zeugnis kopien, sowie Altersangabe und Gehaltsansprüche
unt. Chiff. P. J. 2170 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Hotel der französischen Schweiz (Jahresge-
schäft), tüchtige, umsichtige

Etagen- und Lingerie-Gouvernante

Stütze des Patrons; sowie gut bewandertes, fleiss.

Zimmermädchen

sowie eine **Saalföchter-Volontärin**
Gute Dauerstellen.

Ausführliche Offerten erbeten an Case Postale 10278
La Chaux-de-Fonds.

Gesucht für lange Sommersaison tüchtiger

Alleinkoch für Hotel- u. Restaurantsbetrieb
1. April bis Oktober

Pâtissier-Aide de cuisine, Mai—Sept.

Buffetkochtchen, Mai—Oktober

Saalföchter, Mai/Juni—September/Oktober

Restaurantkochtchen, Juni—September

2 **Office-mädchen**

Hotel Ermitage, Tel. 2 14 88, Seeburg-Luzern.

Gesucht

Zimmermädchen

deutsch und französisch sprechend, sowie einige

Haus- u. Küchenmädchen

für Anfangsstellung, Mai—Oktober

Eintritt 15. März oder 1. April. Saisondauer bis 1. Nov.

Offerten erbeten an Kuranstalt Mammern a/Untersee.

Gesucht auf 15. März tüchtigen

Alleinkoch-Restaurateur

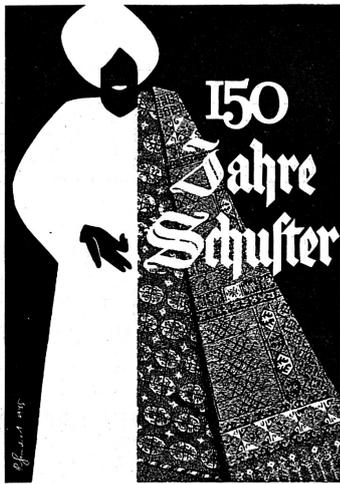
in Passantenhôtel. Offerten mit Zeugniskopien
und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A. K. 2252
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Sekretärin-Journalführerin

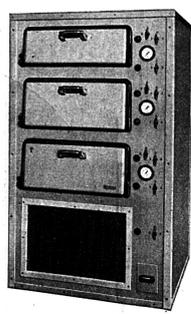
Deutsch und französisch sprechend, auf Anfangs Juni

gesucht. Hotel mit 150 Betten, Wallis, Sommersai-
son, 4 Monate. Offerten unter Chiffre S. J. 2212 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



150 Jahre Schuster

TEPPICHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH



Restaurations- und Hotel-Herde

Kippessel
Bratpfannen
Wärmeschränke
Pâtisserie-Oefen usw.

in modernster und leistungsfähiger Ausführung
für elektr. Betrieb
wie auch für Gas, Holz und Kohlen.

Verlangen Sie unverbindlich Offerte und Vertreterbesuch.

AFFOLTER, CHRISTEN & Co. AG.
BASEL 13 Telephone (081) 21670

Visitez la maison de tapis



Cela vaut la peine!



J&G

Luba-Frisk-Ei

die reine Gefrierkondensmilch, hervorragend in Qualität und Verwendung. Luba-Frisk-Ei hat weiteste Verwendung in Hotelküchen und im Pâtisseriesgewerbe gefunden. Die Eikonserve ist preislich sehr günstig und kann in Gebinden von 2, 3, 5 und 8 kg bezogen werden.

Lüchinger & Co. A.G.

EIER- UND EI-PRODUKTE-IMPORT
BASEL, ZÜRICH, BERN, ST. GALLEN, LUZERN, BUCHS

Neue Woldecken-Liquidationsposten

äußerst günstig abzugeben

Art. Nr. 1	ca. 50 Stück	140 x 190 cm	à Fr. 19.80
Art. Nr. 2	130 Stück	150 x 210 cm	à Fr. 24.50
Art. Nr. 3	70 Stück	150 x 210 cm	à Fr. 22.50
Art. Nr. 4	40 Stück	150 x 210 cm	à Fr. 34.—
Art. Nr. 5	50 Stück	150 x 210 cm	à Fr. 34.—
	20 Stück	170 x 220 cm	à Fr. 39.—

FÜR HOTELS UND SPITALER SEHR GEEIGNET

Anfragen unter Chiffre L. P. 2283 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tessin

Zu verkaufen:

- 1 Hotel in Bellinzona
- 1 Restaurant Grotto in Bellinzona
- 1 Hotel in Locarno
- 1 Restaurant Gaffe in Biasca
- 1 Restaurant Gaffe in Minusio
- 1 Restaurant Grotto in Brissago
- 1 Restaurant Gaffe in Giubiasco
- 1 Restaurant Gaffe in Melide

Auskunft und Offerten durch Agenzia Fiduciaria, Ascona, Telephone 1750.

Serviertabletts



in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemäße, persönliche Note. — Offerten durch



seit 1808
Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren

Er kann

Ihnen

wirklich helfen, so schreibt der «Tages-Anzeiger» über die Broschüre v. M. Meier «Wie finde und halte ich mein Dienstmädchen». Preis Fr. 2.20. in allen Buchhandlungen sonst beim Verlag A.G. Buchdruckerei B. Fischer, Münstingen.

Kleines Hotel-Restaurant

gut frequentiertes Jahresgeschäft in vorzüglicher Lage am rechten Ufer des Thurmesee, preiswürdig zu verkaufen. Sichere Existenz für tüchtige Fachleute. Offerten unter Chiffre K. H. 2220 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reine Hände

zu jedem Essen, nach jeder Arbeit, nach jeder Verrichtung, zu jedem Handreichen ist Jedermanns Wunsch! Aber kaltes Wasser genügt nicht! Wir offerieren: für sofort punktfreie

Hand-Seife

zu nur 20 Rp. statt off. 60 Rp. per Stück zu 150 gr ab Lager in Schachteln von 120 Stück.

Muster

6 Stück zu Fr. 2.— franko Post gegen Vorzahlung an P. V. 4604 Telux H. Schiess, Basel 11.

Aus Liquidation gesucht

Silberplatte und Silberbesteck

detaillierte Offerte mit Preisangabe erbeten unter Chiffre F. D. 2233 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Gesucht

in bestfrequentiertes Erstklasshotel im Engadin, Sommerstation:

- Küchenchef, entremetskundig oberkellner
- Pâtissier
- Aide de cuisine
- Sekretärin-Kassierin
- Economat-Gouvernante
- 1 Zangere
- Maschinenstopferin
- Lagerienmädchen
- Zimmermädchen
- Etagenportier
- Snaittöchter
- Restaurationsknecht

Eintritt Mitte Juni. Bestausgewiesene Bewerber richten Offerten unter Chiffre E. G. 2255 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GOVERNANTE

in allen Hotelkitchen gründlich bewanderte, sprachkundige Gouvernante sucht Vertrauensposten (Platz Zürich bevorzugt). Ueber die bisherige Tätigkeit stehen vorzügliche Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Stellenantritt nach Uebereinkunft. Zuschriften erbeten unter Chiffre E. G. 2236 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Blinder Coupon!

Bestellen Sie ausdrücklich die gute Hochdorfer ungezuckerte Kondensmilch „PILATUS“.



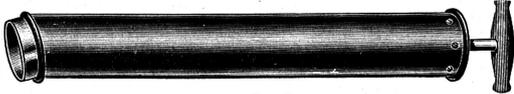
Rezept

Für Hochdorfer Kondensmilch-PILATUS

No. 3. Salatsaucen: Hochdorfer ungezuckerte Kondensmilch „PILATUS“ an Stelle von Öl ergibt eine vorzügliche Salatsauce. Die Sauce wird wie gewohnt mit Zitronensaft oder Essig und den übrigen Zutaten fertiggestellt und kann zu jedem Salat serviert werden. (Weitere Rezepte stellen gratis zur Verfügung.)

SCHWEIZ MILCH-GESELLSCHAFT A.G. HOCHDORF

Wir empfehlen ferner: Hochdorfer Trockenmilch, Hochdorfer Kraftnahrung „Heliomalt“, sowie das gute Hochdorfer Speisefett.



Wenn Ihre sanitären Leitungen verstopft sind u. nicht mehr ablaufen, sei es am Schüttstein, Waschbecken, Closet, Toilette etc., beheben Sie dies sofort mit der

Abflussrohr-Reinigungspumpe „ODEZET“

Einzigste patentierte Schweizer-Pumpe

Verlangen Sie Prospekt oder Vorführung durch

O. DEMMLER, Spitzackerstr. 11, Tel. 281576, ZÜRICH 6



Die feinen BODEN-WISCHEN werden in VORKRIEB-QUALITÄT HALF-MAGELIN A.G. KREUZLINGEN



TEXTON WÜRZE

Schmackhaftigkeit ist eine der Voraussetzungen für gute Verdauung der Speisen.

Texton Würze verfeinert die Gerichte durch den Erbsenaroma der Speisen zu verdrängen, sie verbessert ihn nur. Der Versuch überzeugt!

MILCH-GESELLSCHAFT A.G. GÜMLINGEN & BERN

Gesucht per 1. April

Kellermeister

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Hotel Elite, Biel.

Zwei junge, ehrliche und für jeden Betrieb gewandte

Restaurationsköchler

suchen Stelle in gangbarem Restaurant. An Stossbetriebe gewohnt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Elisabeth Hofer, Calandastrasse 25, Chur.



Vermouth Bellardi

für die Schweiz: Produits Bellardi S. A., Bern